



Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knjižnica
Ljubljana

Gebeßerte Friedens- ausichten

Der Chronist wird zum Jahresbeginn 1937 die sicherlich freudig aufgenommene Feststellung machen können, daß die Elemente des Weltfriedens gerade zum Jahreswechsel eine Bereicherung erfahren haben, die das Beste hoffen läßt. Zunächst wären es vier solche Elemente, die ganz gewaltig für die verbesserten Friedensausichten sprechen: der jugoslawisch-bulgarische Pakt und damit ein weiterer Schritt in der Pazifizierung des Balkans, ferner das italienisch-englische „gentleman agreement“ und damit die Beilegung im Mittelmeer, in weiterer Folge die Bemühungen um das Zustandekommen eines jugoslawisch-italienischen und jugoslawisch-ungarischen Freundschaftsverhältnisses und — last not least — die Spanien-Entscheidung durch die Verhandlungsmöglichkeit, die Italien und Deutschland in Beantwortung der englisch-französischen Demarche eingeräumt haben.

Gehen wir eingangs zum jugoslawisch-bulgarischen Pakt über, so wäre zunächst festzustellen, daß er in bezug auf das zeitliche Moment seines Zustandekommens viel leicht niemals in Frage gestanden hat, niemals aber als ein Kontrast in den gegenwärtigen Beziehungen der beiden Staaten, die durch die historische Entzweiung während König Alexander I. und des Zaren Boris III. ihre zukunftsweisende Richtung erhalten haben. Den Ministerpräsidenten Stojadinović und Dr. Stojadinović — ein Zufall will es, daß sie als Regierungschefs beide auch die Außenportefeuilles verwalteten — ist es gelungen, die von den beiden Monarchen angegebenen Verhältnisse die stabile rechtliche Form zu verleihen. Wie groß der Dienst ist, der hier am Frieden getan wurde, wird man nur dann ermessen können, wenn man sich die Mühe nimmt, den historischen Ablauf der engeren serbisch-bulgarischen Beziehungen in den letzten fünfzig Jahren eingehender zu studieren.

Ein nicht geringerer Anteil am Friedenswerk ist den beiden Großmächten Italien und England dadurch erwachsen, daß diese führenden Männer trotz der vorherigen Spannungen im Mittelmeer, von der vernünftigen Einsicht ausgehend, ein Abkommen geschlossen haben, welches die Wasserstraßen dieses drei Kontinente berührenden, historisch so wichtigen Meeres beider Nationen in gleicher Weise als eine Notwendigkeit ihres Lebens einräumt. Man braucht nur an die Spannungen zurückzudenken, die über dem Mittelmeer zur Zeit des letzten afrikanischen Feldzuges Italiens gelegen haben, dann erst kann die ganze Tragweite dieses Abkommens so richtig eingeschätzt werden. Mögen die Motive dieses „gentleman agreement“ wie immer beschaffen gewesen sein, eines ist wichtig: die Tatsache, daß eine Quelle von gefährlichen Spannungen verschüttet wurde, wobei nicht nur England und Italien, sondern auch die anderen Anrainer des Mittelmeeres, zu denen auch Jugoslawien infolge seiner Adria-Lage zählt, den Nutzen ziehen werden.

Eine weitere erfreuliche Tatsache, die auf ihre Konkretisierung zusehert, ist die wachsende Anstrengung zu einem freundschaft-

Frankreichs Protest in Burgos

Paris protestiert gegen die von den Nationalen begangene Verletzung der spanisch-französischen Marokko-Verträge / Frankreichs Kolonialtruppen in Bereitschaft / Valencia hat die „Palos“-Fracht noch nicht an Deutschland ausgeliefert und fordert Londoner Schiedspruch

Paris, 9. Jänner. Der französische Außenminister hat bei der nationalen Regierung in Burgos schärfsten Einspruch gegen die fortgesetzte Verletzung des spanisch-französischen Marokko-Abkommens eingereicht. Frankreich steht auf dem Standpunkt, daß die Marokko-Frage juristisch unabhängig sei vom spanischen Bürgerkrieg und auch von der diplomatischen Prozedur innerhalb des Londoner Nichteinmischungsausschusses. — Frankreich, heißt es, habe fest umrissene Rechte ebenso wie England, und sei auch entschlossen, im Bedarfsfalle in Spanisch-Marokko zu intervenieren. Aber sowohl der Quai d'Orsay wie auch das Foreign Office wollen jeden Gewaltakt womöglich vermeiden, d. h. sie würden die Gewalt erst nach Erschöpfung aller diplomatischen Mittel anwenden. Aus diesem Grunde haben die konsularischen Vertreter Frankreichs in Melilla und Tetuan ihren Protest unter Berufung auf die spanisch-französischen Marokko-Verträge von 1904, 1912 und 1926 unterbreitet. Der französische Protest ist sehr scharf gehalten und beginnt mit einer Aufzählung der in Spanisch-Marokko befindlichen deutschen Agenten, die dort verwendeten deutschen Streitkräfte sowie der von deutschen Ingenieuren in Angriff genommenen Befestigungsbauten.

Die französische Regierung hat die Truppen im Gebiete von Fez beauftragt, in Marschbereitschaft zu treten. Sie wurden beauftragt, dem deutschen Vordringen in Spanisch-Marokko die größte Aufmerksamkeit zu schenken und sich für alle Eventualitäten bereit zu halten.

Paris, 9. Jänner. Die französische Regierung hat durch ihre konsularische Vertreter bei den Behörden des Generals Franco schärfsten Protest gegen die Verletzung der spanisch-französischen Marokko-Verträge eingelegt. Nach diesen Verträgen dürfen weder Spanien noch Frankreich ausländischen Truppen die Landung und Festsetzung auf spanischem bzw. französischem Kolonialboden gestatten. Im französischen Protest wird festgestellt, daß Franco die Landung und Etablierung deutscher Truppen aus spanischem Gebiet zugelassen habe. Die Spanier hätten den Deutschen Kasernen und Lager eingeräumt, außerdem befestigten die Deutschen Ceuta und La Mache. Die französische Regierung fordert den Abzug der ausländischen Truppen. Zwecks Betonung ihres Standpunktes hat die französische Regierung ihre Mittelmeerflotte an der marokkanischen Küste konzentriert. Die Truppen in Französisch-Marokko stehen unter strenger Bereitschaft.

Kriegsminister Daladier wird sich

mit mehreren Militärexperten am 15. d. M. nach Marokko begeben, um die französischen militärischen Maßnahmen persönlich zu überwachen.

London, 9. Jänner. Die spanische rote Regierung in Valencia hat dem Londoner Nichteinmischungsausschuß mitgeteilt, daß sie sich in der Affäre des deutschen Dampfers „Palos“ und des in diesem Zusammenhange beschlagnahmten Frachtgutes dem Schiedspruch des genannten Ausschusses unterwerfe. Sollte der Ausschuß feststellen, daß

die an Bord der „Palos“ beschlagnahmte Fracht kein Kriegsmaterial ist, dann sei die baskische Regierung gewillt, dieselbe an Deutschland zurückzugeben, in anderem Falle würde sie das Material als Kriegsbeute betrachten.

Die Nachricht, denen zufolge das restliche Frachtgut der „Palos“ gemeinsam mit dem verhafteten spanischen Passagier an die Deutschen ausgeliefert worden sei, entsprechen nicht den Tatsachen.

Kampf mit einem Einbrecher

Ljubljana, 9. Jänner. Gestern späte abends ist es den Detektiven der hiesigen Polizei gelungen, einen der gefährlichsten Einbrecher Jugoslawiens, einen gewissen Skapin, nach kurzem Kampfe dingfest zu machen. Skapin hatte gemeinsam mit zwei Komplizen aus Triest, von denen einer Cornelio Vortelli heißt, in den letzten Tagen allein in Ljubljana und Brnjava rund 100.000 Dinar einbruchsmäßig entwendet. Er wurde in einem Versteck in der Nähe der Artilleriekaserne aufgefunden und gegen 10 Uhr abends von zehn Detektiven umklammert. Skapin wollte jedoch flüchten, er griff bereits nach dem Revolver, doch wurde er durch einen rechtzeitigen Schuß, der ihn ins Bein traf, kampfunfähig gemacht und bald darauf überwältigt und eingeliefert.

Aus dem Gerichtssaal

Maribor, 9. Jänner. Vor dem Kleinen Senat des Kreisgerichtes in Maribor (Vorsitzender Dr. Turat) hatte sich heute vormittags der 25jährige Festherrsohn Martin Jerebič aus Gomilica (Prekmurje) wegen Totschlages zu verantworten. Jerebič hatte mit einem gewissen Rasčan einen Streit, wobei er sich von diesem bedroht fühlte. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf Jerebič seinem Gegner ein Fleischmesser in den Hals jagte. Rasčan, der als Kaufmann bekannt ist und noch drei Tage nach seinem Tode zu einer Arreststrafe verurteilt worden war, erlag kurz darauf den erlittenen Verletzungen. Jerebič wurde zu vier Jahren strengen Arrest verurteilt. — Anschließend daran wurde der 25jährige Schuhmacher Franz Arnuš wegen mehrerer Einbrüche zu einem Jahr und 8 Monaten schweren Arrest verurteilt. Arnuš hatte u. a. in der Nacht zum 14. August v. J. einen Einbruch in die Wohnung des Richters Dr. Režar

verübt und hierbei Kleidungsstücke im Werte von 6000 Dinar entwendet.

Der älteste Mann Südamerikas gestorben.

Buenos Aires, 8. Jänner. Hier ist ein Mann namens Alberdi Segura gestorben, der im 115. Lebensjahre stand und allgemein als der älteste Mann Südamerikas galt.

Innerhalb drei Jahren sieben Kinder.

Komarno, 9. Jänner. In der Stadt Komarno (Ungarn) wurde dieser Tage einer Frau namens Trimbilene Bierling geboren und zwar zwei Knaben und zwei Mädchen. Die Frau hatte im Jahre 1933 Dreiflingen das Leben geschenkt.

Bittere Kälte in Griechenland und der Türkei.

Istanbul, 8. Jänner. (M.) Ganz Anatolien wurde von strengen Frösten heim gesucht. Die Temperatur ist stellenweise bis auf minus 22 Grad Celsius gesunken. Durch die großen Schneemengen wird der Eisenbahnverkehr behindert. Zahlreiche Personen sind erfroren. Am Schwarzen Meer wütet schon seit dem 25. Dezember ein furchtbarer Sturm, der den Verkehr sehr erschwert. Nachrichten aus Griechenland besagen, daß auch dort der Winter sehr streng ist. Sogar in südlichen Teilen des Landes ist Schnee gefallen.

Zürich, 9. Jänner. Devisen. Beograd 10.00, Paris 20.3350, London 21.3825, New York 435.25, Mailand 22.9250, Berlin 175.05, Wien 79.25, Prag 15.25.

**ZEIGT ERBARMEN
MIT DEN ARMSTEN
DER ARMEN**

und tretet als Mitglieder der
ANTITUBERKULOSENLIGA
in Maribor bei

lichen Verhältnis zwischen Italien und Jugoslawien auf der einen und Italien und Ungarn auf der anderen Seite. Die Worte, die Ministerpräsident Dr. Stojadinović anlässlich des Abschlusses des Handelsvertrages mit Italien gefunden hatte, waren ebenso wie die viel zitierte Rede Benito Mussolini vor dem Mailänder Dom ein verhöhnvoller Aufstoß, von dem sich weder die jugoslawische noch die italienische Außenpolitik — auch wenn sie wollten — freimachen konnte. Jugoslawien und Italien sind nach den klugen Erkenntnissen dieser beiden Staatsmänner aneinander gewiesen. Dieses Angewiesensein erstreckt sich aber keineswegs oder lediglich auf die Bezirke des Dekonomischen, sie streben nach der Bervollständigung auch im politi-

schen, wie namhafte italienische Publizisten (Mario Nordio, Rino Messi, Virginio Gayda usw.) in zahllosen Aufsätzen konstruktiver Natur bereits nachgewiesen haben. Nicht geringer ist auch jugoslawischerseits das Streben nach einem für beide Staaten erspriesslichen politischen Verhältnis, welches die Lebensrechte beider Völker auf Grund des territorialen status quo zu regeln hätte als Basis für einen den Wohlstand an den Balkanländern begründenden Dauerfrieden.

Aber auch in den jugoslawischen und ungarischen Beziehungen beginnt sich allmählich ein langsamer Wandel in der Richtung zur allgemeinen Verbesserung feststellen. In diesem Zusammenhange sei auf eine Rede hingewiesen, die Reichsverweser Dorthy vor Jahren bereits in Maribor gehalten hatte, eine historische Re-

de, in der er auf den gemeinsamen Kampf der Magyaren und Serben im Mittelalter gegen den Feind des Christentums als eine Basis bezeichnete, auf der weiter gebaut werden könnte. Als der Reichsverweser seine offizielle Rom-Reise im Vorjahre absolvierte, wählte er den Weg über jugoslawischen Boden, er wurde auch offiziell begrüßt und die Tatsache, daß Herr von Dorthy auf die Begrüßungsworte des Banus in serbokroatischer Sprache dankte, wurde ebenso als ein gutes Omen ausgelegt wie die Beograder Informationsreise des ungarischen Abgeordneten Rajniš und der erste große jugoslawische Autorenabend in Budapest, der alles, was in dieser Metropole Rang und Namen hat, vereinigte, um den Vorlesungen serbischer Dichter zu lauschen. Der stürmische Beifall, der ihnen

zuteil ward, ist der beste Beweis dafür, daß auch zwischen Budapest und Beograd keine ewigen Hindernisse einer freundschaftlichen Annäherung liegen, die ja im Interesse der Nationen gelegen ist. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es der großartigen Mission, die die konstruktive jugoslawische Außenpolitik zur Sicherung des Königreiches unternommen hat, gelingen wird, früher oder später auch dieses Verhältnis in geordneter Weise zu regeln.

Schließlich sei noch die Tatsache vermerkt, daß die spanischen Wirren, von denen angenommen wurde, daß sie das europäische Gleichgewicht vollkommen zerstört hätten, trotz aller Gefahrenmomente nicht die Kraft aufgebracht haben, die europäische geistige und politische Einheit zu sprengen. Trotz gewaltiger Unterschiede in der Beurteilung des Spanien-Problems auf Grund der verschiedenen ideologischen Einstellungen der Nationen bleiben die Verhandlungsmöglichkeiten nach dem letzten Wort Deutschlands und Italiens auch weiterhin offen. Das Tauziehen auf der iberischen Halbinsel regt zwar die Gemüter auf, es gibt den Diplomaten viel Kopfzerbrechen, aber eine unmittelbare Gefährdung des Friedens ist heute weniger denn je zu erwarten. Die Staatsmänner überlegen heute alles lieber zehn und fünfzehn Mal, bevor ein Schritt getan wird, und sie halten die kleinen Prestigeverluste noch immer für besser als den restlosen Sieg der einen oder der anderen These. Das Betrübliche am Ganzen ist nur, daß das Brudermorden in Spanien noch immer kein Ende nimmt. Die Gefahr einer Verallgemeinerung des Konfliktes scheint nun vorüber zu sein, da es keinen Staat gibt, der einen Krieg geistlich wollte oder auch nur in der Lage wäre, ihn riskieren zu können. Diese Erkenntnis ist daher der Trost der Menschen in der ersten Jännerhälfte, ein Empfinden, das auch später kaum trügen dürfte.

Der türkisch-französische Streitfall

Die Forderungen der Türkei nach englischer Darstellung. — Wer steht hinter der Türkei?

London, 8. Jänner. Die englischen Blätter berichten aus Paris, der türkische Gesandte S u a d habe der französischen Regierung die nachstehenden türkischen Forderungen unterbreitet:

1. Syrien, der Libanon und Alexandrette werden zu föderativen Einheiten des neuen Staates umgebildet. 2. Frankreich schließt mit der Türkei einen Freundschaftsvertrag und verpflichtet sich, in Alexandrette keine militärischen Befestigungen anzulegen.

Die Blätter sind der Ansicht, daß Frankreich diese Forderungen nicht werde annehmen können.

Der „Daily Telegraph“ will ferner in Erfahrung gebracht haben, daß sich die Türkei für eine energische Aktion im Streit mit Frankreich entschlossen habe. Die Türkei werde sich hierbei auf folgende Tatsachen stützen:

1. Im Falle eines italienisch-französischen Mittelmeerabkommens könnte Frankreich ein vernehmlich mit England an Italien sowohl Antiochia als auch Alexandrette abtreten. 2. England und Frankreich haben mit Spanien vollauf zu tun und würden sich der Bewirtung der türkischen Pläne in der Levante kaum widersetzen können. 3. Die fertigen Tatsachen sind das probateste Mittel für die Durchsetzung der türkischen Aspirationen.

Paris, 8. Jänner. Die Pariser Blätter wälzen die Schuld für den Streitfall mit der Türkei auf die deutsche, aber auch auf die englische und sowjetrussische Diplomatie. Namentlich letztere wolle einen Druck auf Paris ausüben, um in der Spanienfrage ein intimes Zusammengehen zu erzwingen.

Die Insel Vancouver will König Edward als König haben.

Victoria, 7. Jänner. Die Vertreter der kleinen Insel Vancouver beabsichtigen im kanadischen Parlament den Antrag auf Los-trennung der Insel vom Dominion Kanada einzubringen. Darnach soll der Herzog von Windsor aufgefordert werden, den Thron von Vancouver zu besteigen. Der frühere König hat sich nämlich durch mehrere Besuche der Insel die dortigen Sympathien erworben. Es kann jedoch kaum bezweifelt werden, daß das kanadische Parlament diesen Antrag ablehnen wird. Die Insel Vancouver hat schon einige Selbstständigkeitsversuche unternommen, die aber sämtlich fehlgeschlagen haben.

Günstiges Echo in London

England hält die Antwort Italiens und Deutschlands für ein günstiges Omen in der Entwirrung des spanischen Knotens / Die englische Regierung drängt zur Entscheidung

London, 8. Jänner. Die Antwort Deutschlands und Italiens auf die englisch-französische Demarche in der Spanien-Nicht-einmischungsfrage hat in englischen politischen und maßgeblichen Kreisen einen günstigen Eindruck ausgelöst. Man betont hier, daß die deutsche Note Vorschläge enthalte, bezüglich deren die Verhandlungen sofort aufgenommen werden können.

Außenminister Eden berief heute vormittags plötzlich den deutschen Geschäftsträger zu sich und gab ihm die Erklärung ab, England sei entschlossen die Verhandlungen über die Frage des Verbots der Entsendung von Freiwilligen nach Spanien so bald wie möglich abzuschließen.

Nachmittags trat die britische Regierung zu einer Sitzung zusammen, die der Beratung über die Antwort der deutschen und der italienischen Regierung gegolten hat. Zwar wurde nach Beendigung der Sitzung kein Communiqué ausgegeben, man konnte jedoch teilweise in Erfahrung bringen, daß grundsätzlich beschlossen wurde, die Frage der Freiwilligensendung nach Spanien so

bald wie möglich zu lösen. Wie verlautet, ist die englische Regierung nicht geneigt, diese Frage dem Londoner Nicht-einmischungs-ausschuß zu überlassen, da dieser Ausschuß eine derart komplizierte Geschäftsordnung besitzt, daß eine rechtzeitige Annahme bindender Beschlüsse fast unmöglich erscheint.

Die englische Regierung ist vielmehr der Ansicht, es wäre am besten, wenn die in London akkreditierten diplomatischen Vertreter der in Frage kommenden Mächte von ihren Regierungen ermächtigt würden, ein diesbezügliches Abkommen zu unterzeichnen, damit Spanien von den ausländischen Freiwilligen gesäubert werde.

Berlin, 8. Jänner. In hiesigen politischen Kreisen wird das Echo der deutschen Antwortnote mit Spannung abgehört. Nach ersten aus Paris eingetroffenen Informationen sind die dortigen politischen Kreise zurückhaltend, indem sie allen Wert auf die sorgsame Prüfung der deutschen Vorschläge legen. Die französische Presse verhält sich vorsichtig, während der „Populaire“ Zweifel darüber aufkommen läßt, ob

sich alle deutschen Vorschläge auch wirklich realisieren lassen.

In diesem Zusammenhange befaßt sich die heutige deutsche Morgenpresse ausführlich mit der Spanien-Politik der Westmächte und betont hierbei, daß der erste Teil der deutschen Note grundsätzlichen Charakter aufweise. Mehrere Blätter richten die offene Frage an England und Frankreich, mit welchem Recht sie den eigentlich die Rolle ganz besonders ermäßigten Schirmes des spanischen Friedens übernommen hätten. Diese Blätter betonen, Frankreich und England hätten sich ein, auch im Londoner Nicht-einmischungskomitee besondere Rechte zu genehigen. Dieser Londoner Ausschluß möge viel lieber Herrn Leon Blum die Verhinderung der Entsendung französischer Freiwilliger nach Spanien anraten.

Paris, 8. Jänner. Die Antwortnoten Italiens und Deutschlands haben in Paris nicht gerade den besten Eindruck erweckt. Man gesteht zwar, daß sie den Weg zu weiteren Verhandlungen frei halten, doch wird gleichzeitig die Befürchtung ausgesprochen, daß Italien und Deutschland Bedingungen stellen, die nicht zu verwirklichen sind. Man befürchtet in Paris auch, daß Berlin und Rom absichtlich die Verhandlungen so lange hinausziehen wollen, bis die Nationalisten in Spanien inzwischen als Sieger hervorgegangen seien.

Erzherzog Friedrich beigelegt



In Ungarisch-Altenburg wurden die sterblichen Überreste des früheren Oberkommandierenden der österreichisch-ungarischen Armee im Weltkrieg, des Feldmarschalls Erzherzogs Friedrich, feierlich beigelegt. Reichsverweser v. Horthy, der frühere König Alfons von Spanien sowie zahlreiche Sonderabernnungen ausländischer Staatsoberhäupter und Regierungen nahmen an der Trauerfeier teil. Von links sieht man Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern, Prinz Oskar von Preußen, König Alfons von Spanien und Erzherzog Eugen im Trauergefolge. (Scherl-Wilberdienst-M.)

Zusammentritt des deutschen Reichstags?

Vor einer großen Reichstagsrede Adolf Hitlers. — Die Bilanz des ersten Vierjahresplanes.

Berlin, 8. Jänner. Im Zusammenhang mit einer Serie von ausländischen Pressemeldungen über bevorstehende innerpolitische Ereignisse in Deutschland wird von halbamtlicher Seite nachstehendes erklärt:

Unrichtig sind alle Gerüchte, denen zufolge Adolf Hitler vom Posten des Reichskanzlers zurücktreten und lediglich Führer des Reiches bleiben sollte. Adolf Hitler befaßt sich nicht mit solchen Plänen und gedenkt es auch in Zukunft nicht zu tun. Was nun Göring betrifft, der als Nachfolger Hitlers in der Kanzlerschaft bezeichnet wird, wäre zu bemerken, daß er als Vollstrecker des neuen Vierjahresplanes so viel zu tun hat, daß er die Aufgaben der Kanzlerschaft gar nicht übernehmen könnte. Alle diese Gerüchte sind grundlos. Offensichtlich wäre es in einem gewissen Ausmaß erwünscht, daß in Deutschland noch im Jänner Veränderungen eintreten, doch wird dies nicht der Fall sein. Das einzige, was an diesen Auslandsgerüchten wahr sein könnte, ist die Möglichkeit des Zusammentritts des Reichstags. Am 30. Jänner geht der erste von Adolf Hitler proklamierte Vierjahresplan zu Ende. Es ist möglich, daß der Führer und Kanzler bei dieser Gelegenheit eine große

Rede halten wird, die sich aber lediglich auf die innenpolitischen Probleme beziehen wird. Es ist auch möglich, daß an diesem Tage das Reichskabinett den ersten Vierjahresplan beschließen und die Richtlinien für den neuen Vierjahresplan aufstellen wird.

Belgischer Diplomat in Madrid ermordet

Brüssel, 8. Jänner. (Albala). Die hiesige „Independence Belge“ bringt Einzelheiten über die Ermordung des belgischen Legationssekretärs Baron Borckgrave in Madrid. „Die Anhänger der Madrider Regierung“, heißt es in dem Bericht, verdächtigten den Baron der Spionage zugunsten Francos. Es wurde ihm ferner zur Last gelegt, die Flucht belgischer Freiwilliger aus der Internationalen roten Brigade erleichtert zu haben. Dar aufhin wurde Borckgrave in contumaciam vom roten Tribunal zum Tode verurteilt. Eine Gruppe von Rotmilizlern, denen die Vollstreckung der Todesstrafe anvertraut wurde, erwartete den Baron vor der belgischen Gesandtschaft. Beim Verlassen des Gebäudes wurde Borckgrave in ein Auto verschleppt und darin während der Fahrt erschossen. Die „Hinrichtung“ wurde bereits am 20. Dezember vollzogen, doch konnten erst jetzt zuverlässige Details über diesen Diplomatenmord eingeholt werden.

Zwei Hinrichtungen in Linz

Linz, 8. Jänner. Vor dem Standgericht fand heute die Verhandlung gegen die Postträger Alois Strigl und Josef Scheineder statt, die angeklagt waren, am 10. April 1934 bei Oftering in Oberösterreich die Entgleisung eines Zuges verursacht zu haben in der Absicht, einen Mordanschlag auf den Postambulanzwagen durchzuführen. Hierbei wurde ein Eisenbahner getötet, während zehn Personen schwer verletzt wurden. Strigl und Scheineder wurden zum Tode durch den Strang verurteilt und um 19.45 Uhr hingerichtet.

Besserung im Befinden des Papstes.

Rom, 8. Jänner. Nach Berichten aus dem Vatikan hat sich der Gesundheitszustand des H. Vaters gebessert. Heute verließ er nach längerer Zeit das Bett, er ist aber sehr schwach und wird noch eine Zeitlang das Bett hüten müssen. Geistig ist der Papst sehr frisch und er verfolgt mit Aufmerksamkeit die Berichte, die ihm der Kardinal-Staatssekretär Pacelli vorträgt.

Japanisch-russische Verhandlungen in Sicht?

Tokio, 8. Jänner. Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß Außenminister Arita demnächst den sowjetrussischen Botschafter Jurenko zu sich berufen werde, um ihm den Beginn japanisch-sowjetrussischer Verhandlungen über die definitive Grenzziehung zwischen Sowjetrußland und Mandchurien vorzuschlagen. Japan will auf diese Art und Weise die Grenzzwischenfälle in Zukunft vermeiden.

Die Hochzeitsreise der Kronprinzessin Juliana und des Prinzgemahls Benno.

Haag, 8. Jänner. Prinz Benno und Kronprinzessin Juliana von Holland sind heute nach Tirol abgereist, wo sie den ersten Teil ihrer Flitterwochen verleben und dem Winterport huldigen werden. Die Hochzeitsreise wird das junge Paar sodann nach Ägypten und Italien führen. Die Hochzeitsreise wird zwei Monate dauern.

Cokes in der Türkei unter behördlicher Bewachung.

Ankara, 7. Jänner. Der bekannte französische Flieger C o f e s, der nach der Türkei gekommen war, um dem türkischen Generalstab die modernste Type der französischen Bombenflugzeuge vorzuführen, hat nicht die Erlaubnis erhalten, sich nach der türkischen Flottenbasis Gischschir zu begeben. Es wird erklärt, daß Cokes es unterlassen habe, außer der Einwilligung des türkischen Außenministeriums auch jene des türkischen Kriegsministeriums einzuholen. Sein Flugzeug wurde infolgedessen unter Aufsicht gestellt und Cokes selbst befindet sich, wenn auch auf freiem Fuß so doch unter polizeilicher Bewachung. Die nötigen Schritte zur Klärung der Angelegenheit sind bereits eingeleitet worden.

Wasserweg Hamburg—Karlovac

Die Möglichkeit einer Schifffahrtsstraße von der Nordsee bis zur Adria

Schweden hat im Jahre 1832 den seit 1680 bestehenden Plan des Göta-Kanals verwirklicht und durch ein Verkehrsnetz von Seen, Flüssen und Kanälen die Nord- und die Ostsee verbunden. Die 560 Kilometer lange Wasserstraße wird von kleinen Dampfern befahren, die den abwechslungsreichen Weg in fast drei Tagen zurücklegen. Dieser vorbildliche Kanal ist schon deshalb von Interesse, weil zur Zeit seiner Inbetriebsetzung überall Anregungen zur Binnenschifffahrt und mit dieser Aktion in Verbindung große Flußregulierungen und Kanalbauten gemacht wurden.

Im Jahre 1890, nachdem auf dem Wiener Kongresse die allgemeinen Grundzüge der freien Binnenschifffahrt aufgestellt worden waren, traten in Dresden die Elbeschifffahrts-Kommissionen zusammen, die nach 44 langwierigen Konferenzen, an denen Vertreter der Uferstaaten teilnahmen, am 23. Juni 1821 die Konvention über die freie Elbeschifffahrt abgeschlossen hatten. Der Erfolg war überraschend, denn nach amtlicher Statistik kamen bis 1. Jänner 1883 auf das Elbegebiet 339 Dampfer und 9050 Segelschiffe.

Durch die Verhandlungen auf dem Wiener Kongresse war auch die Frage der Verbindung der Moldau mit der Drau ins Rollen gekommen. Das Interesse an diesem Kanal war sehr groß, weil dadurch eine direkte Wasserstraße von der Nordsee bis zum Schwarzen Meere geschaffen worden wäre. Wegen Terrain-schwierigkeiten mußte dieser Plan fallen gelassen werden, und so entstand als Ersatz die mit Pferden und Ochsen betriebene Holz- und Eisenbahn Linz-Budweis (eröffnet 1832).

Als in den Jahren 1793—1802 in Südbanien der Franziskaner (heute Kanal Kraka Petra 1.) gebaut wurde, schritt man daran an, Wien mit der Adria auf dem Wasserweg zu verbinden. Um das zu erreichen, soll der schiffbare Kanal so angelegt werden, daß die Gewässer der Flüsse Raab, Mur, Drau, Sotla usw. zum Kanabetrieb herangezogen werden sollen. Im Jahre 1797 wurde mit dem Bau des Kanals Wien—Wiener-Neustadt begonnen und in sechs Jahren war die Trasse des Kanalbettes ausgebaut. Die Zeitereignisse waren aber der weiteren Durchführung des Projektes nicht günstig, so daß der Bau eingestellt werden mußte.

Trotz der politischen und kriegerischen Wirnisse wurde in Oesterreich der Wunsch nach Wasserstraßen von neuem rege. Vor allem wurde eine schiffbare Verbindung Wiens mit dem Kohlengebiete bei Mährisch-Odra angestrebt. Das Projekt wurde aber nicht verwirklicht, denn der finanzielle Krach im Jahre 1873 machte der Bewerbung um die Konzeption ein Ende.

Dem starken Druck und unermüdlichen Drängen aller Volkskreise nachgebend, hat endlich die Regierung Kärnten eine großzügige Wasserstraßenvorlage vorgelegt, die vom Parlament mit großer Majorität angenommen und am 11. Juni 1901 sanktioniert wurde. Dieses Gesetz stellt den Bau nachfolgender Wasserstraßen sicher: a) Schifffahrtskanal von der Drau zur Oder; b) Schifffahrtskanal von der Donau zur Moldau nächst Budweis; c) Schifffahrtskanal vom Donau-Oder-Kanal zur oberen Elbe; d) schiffbare Verbindung vom Donau-Oder-Kanal zum Stromgebiete der Weichsel und bis zu einer schiffbaren Straße des Dnieper. Binnen 20 Jahren hätten diese rund 1700 Kilometer langen, mit 600 Tonnen-Schiffen befahrbaren künstlichen Wasserstraßen mit einem Gesamtwerte von annähernd 750 Millionen Kronen ausgeführt werden sollen.

Nach dem Kriege hat die tschechoslowakische Republik die Pläne für die Kanalbauten wieder aufgenommen und die Durchführung dem Komitee für den Bau des Donau-Oder-Elbe-Kanals anvertraut, während in Deutschland beim Verkehrsministerium der gewesene Minister Dr. Fug. Krohne mit dieser Agende akkreditiert wurde.

An den Donau-Elbe-Kanal sind außer Deutschland und der Tschechoslowakei auch wir im hohen Grade interessiert. Dieser soll von der Donau bei Theben (oberhalb Bratislava) abweisen und ist der Kanalabschnitt Theben—Prerau dem Donau—Elbe—sowie dem Donau—Oder—Weichsel-Kanal gemeinschaftlich. An Prerau weicht der Elbe-Kanal von Donau—Oder—Weichsel-Kanal ab und schlägt die westliche Richtung ein, erreicht bei

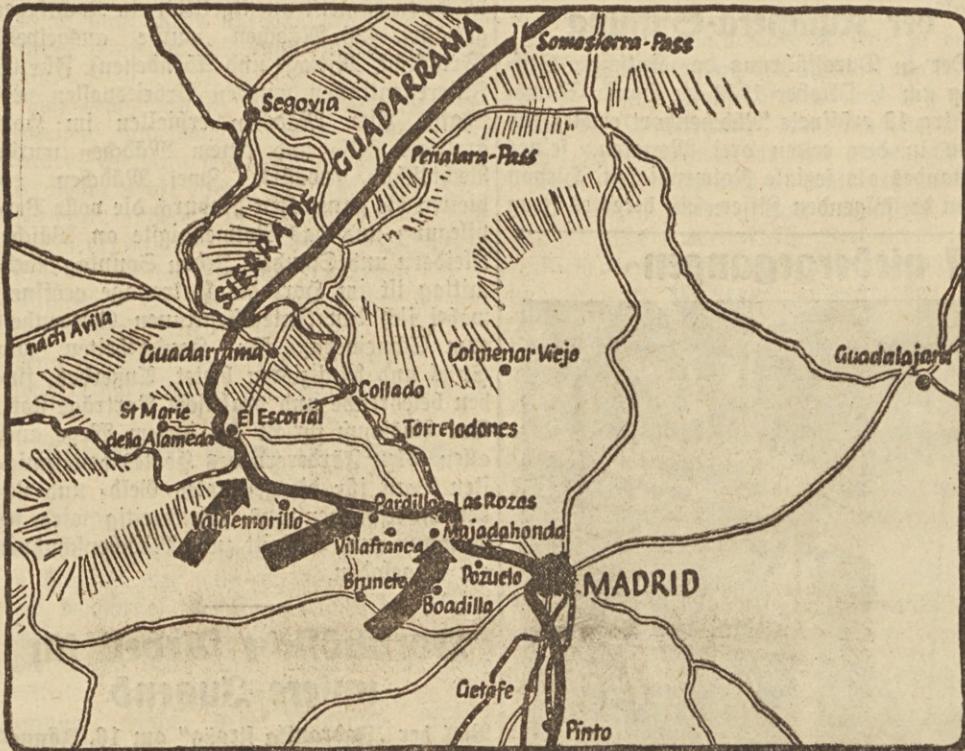
Triebitz die Wasserscheide zwischen der Nordsee und dem Schwarzen Meere und mündet bei Pardubitz in die kleine Elbe. Die an dieser Straße vorherrschende gebirgige Lage erfordert das Durchschlagen von vier Tunnels und mehrerer Einschnitte. Viel günstiger ist die Straße Theben—Prerau, weil außer von sieben Schleusen, welche zur Überwindung der Höhenunterschiede notwendig sind, keine Objekte aufgeführt werden. Mit Rücksicht auf den Transitverkehr ist von der Kanalisierung der March, die sonst von Joscht ab möglich wäre, jedoch zahlreiche Schleusen erfordern würde, vollständig abgesehen worden.

Um den direkten Schiffsverkehr R a r l o v a c—H a m b u r g aktivieren zu können, ist die Donau mit der Elbe durch den 341 Kilometer langen Schiffskanal d. i. von Theben über Prerau bis Pardubitz zu verbinden. Auf unserem Boden stehen diesem Wasser-

wege außer der Regulierung durch die Anlage einiger Staustufen zwischen Eisack und Karlovac keine unüberwindbaren Schwierigkeiten entgegen. Außerdem wird in der letzten Zeit der Plan einer Wegkürzung durch den Durchstich des 59 Km langen Schiffskan. Ružovac—Samac neuerlich in Erwägung gezogen.

Durch den Ausbau der vorerwähnten Kanalisierungen wird sich das Einflußgebiet der Adria für den Versand der Handelsartikel weit in das Innere des Festlandes erstrecken, denn durch die Kombination mit der Eisenbahn Karlovac—Sisak wird die kürzeste und billigste Verbindung zwischen dem Adriatischen Meer und der Nordsee erreicht, weil dem Wasserzug von 2298 Km zwischen Hamburg und Karlovac bloß die Eisenbahnstrecke von 176 Kilometer entgegen steht.

Der Schauplatz der neuesten Kämpfe um Madrid



Die Pfeile kennzeichnen den Angriff der Nationalisten, der im ersten Ansturm zur Eroberung von Las Rozas führte. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Mongolische Ur rasse entdeckt

Großer Erfolg der Expedition Bernakitz in den Urwäldern Nord-Siams

W i e n, 8. Jänner. Aus Bangkok erhält die Politische Korrespondenz heute folgenden Bericht über einen großen Erfolg der Expedition B e r n a k i t z:

Die Hinterindien-Expedition des Ehepaares Bernakitz ist, nachdem sie drei Monate verschollen war, plötzlich nach Nan, der alten Königsstadt des Laos in Nord-Siam, zurückgekehrt. Die Expedition hatte sich auf geographisches Neuland gegeben, um den Versuch zu unternehmen, mit den „A t o n g L u a n g“, einem wissenschaftlich unbekannten Urvolk, das die Urwälder Nord-Siams bewohnen sollte, in Verbindung zu treten. Die einzige Angabe über dieses Volk stammt von einem schwedischen Forstingenieur, der vor mehreren Jahren auf eine wandernde Gruppe gestoßen sein sollte. Seit dieser Zeit fehlt jede Nachricht von diesem Volke.

Das Ehepaar Bernakitz stieß, von nur wenigen Trägern begleitet tief in das Innere des Urwaldes vor. Nach vierwöchiger Wanderung ist es den Forschern gelungen, mit vier aus mehreren Mitgliedern bestehenden Ka Tong Luang-Horden zusammenzutreffen, mit ihnen wochenlang zu leben und alle anthropologischen, linguistischen und ethnologischen Fragen zu lösen. Es steht jetzt fest, daß es sich bei den Ka Tong Luang um die spärlichen Reste einer mongolischen Ur rasse handelt, die eine selbständige sehr primitive Sprache spricht und die die reinsten heute lebenden Vertreter der sogenannten Bambuskultur darstellt. Die Ka Tong Luang sind weder Negritos noch Pygmäen.

Da die benachbarten, höher kultivierten Völker die Ka Tong Luang kaum als Menschen und jedenfalls als vogelfrei betrachten und nach ihnen schießen wie auf Wild, ist es

zu verstehen, daß die Nomaden niemals ihre Urwälder verlassen. Andererseits ist auch der Tiger ihr bitterer Feind.

Herzog von Windsor speist mit Königin Alfons

W i e n, 8. Jänner. Der H e r z o g v o n W i n d s o r hatte Donnerstag in Wien eine Begegnung mit dem vormaligen König von Spanien A l f o n s. Gegen 13 Uhr trafen die beiden fürstlichen Persönlichkeiten, deren Häuser durch verwandtschaftliche Beziehungen verbunden sind, im Hotel Imperial zusammen, wo sie gemeinsam das Mittag-mahl einnahmen.

Der Lunch fand im historischen Fürstenappartement statt. Das Essen, zu dem König Alfons den Herzog von Windsor geladen hatte, trug wienerischen Charakter. Das Beisammensein dauerte etwa eine Stunde. König Alfons weiste auf seiner Rückreise aus Maghborovar, wo er den Beisetzungsfeierlichkeiten für Erzherzog Friedrich beigezogen hatte, in Wien und reiste unmittelbar nach seiner Begegnung mit dem Herzog von Windsor mit dem fahrplanmäßigen D-Zug nach München ab.

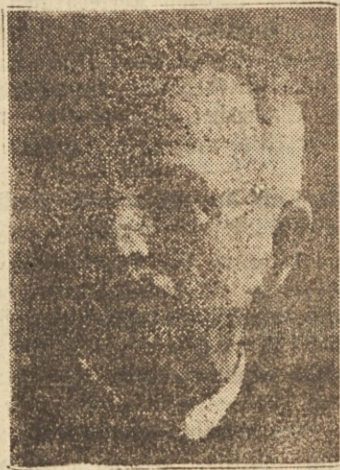
Der Herzog von Windsor verblieb noch bis Abend in Wien. Die Nachmittagsstunden benutzte der Herzog zu verschiedenen Einkäufen. Er bestellte unter anderem in einer Verlagsbuchhandlung einige Autografenkarten von Oesterreich sowie Spezialkarten einiger bedeutender österreichischer Stadien. Nach Erledigung der Einkäufe begab sich der Herzog in die englische Gesandtschaft, wo er den Tee einnahm. Unmittelbar danach fuhr er nach Engesfeld zurück.

Zum Tode Franz Novaks

des Begründers der slowenischen Stenographie.

Ein Nachruf von M. t. R. u. d. S. e. g. a. t.

Als wir Stenographen im Oktober v. J. den 80. Geburtstag N o v a k s feierten, dachte wohl niemand daran, daß wir ihn so schnell verlieren werden. Mein Wunsch



(Bild aus dem „Suro“)

in der „Mariborer Zeitung“ v. 25. Oktober, „Herr Novak, möge als Schöpfer der slowenischen Stenographie uns noch viele Jahre gesund erhalten bleiben, ging leider nicht in Erfüllung. Zu Weihnachten tauschten wir noch die herzlichsten Grüße und Wünsche, am Stephanitag erhielt ich seine letzte Karte und am Silbestertag frühmorgens las ich die traurige Botschaft seiner Todesanzeige. Für Weihnachten hatten wir in Ljubljana ein Wiedersehen verabredet, allein das Schicksal wollte es anders. „Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben...“

Mit Herrn Direktor Novak stand ich in reger Korrespondenz und er hat mir so manches Wissenswertes über die Entstehung der slowenischen Stenographie mitgeteilt. Zu seinem 80. Jubiläum ehrten ihn die Schüler und Schülerinnen sowie Professoren meiner Anstalt mit einer schönen Widmung. Dies und auch die Würdigung in der „Mariborer Zeitung“ rührte ihn tief. Nachträglich schrieb er mir unter anderem folgendes: „Teurer Freund! Glauben Sie mir, daß ich diese 80. Jahrfeier am liebsten verheimlicht hätte, aber andere haben das ausgetrommelt und an die große Glocke gehängt!“

Direktor Novak war ein bescheidener, ruhiger, feiner und gütiger Mensch. Seine Verdienste um die Schaffung der slowenischen Stenographie bleiben unvergänglich. Seinen Verlust beklagen nicht nur die slowenischen Stenographen, sondern alle Jünger Gabelsbergers. Auf ihn passen die Worte Franz Xaver Gabelsbergers in der „Bibliothek“ aus dem wunderbaren Gedichte des Meisters „An die Redezeichenkunst“

„Dir doch, Stenographie! beilegt Minerva den Lorbeer.“

Hoher, heiliger Beruf ward dir im Wirken zuteil.“

Franz Novak ist zwar gestorben, doch sein Werk, die Übertragung der slowenischen Stenographie, bleibt bestehen und sichert ihm einen Ehrenplatz nicht nur in der slowenischen Stenographiegeschichte, sondern in der allgemeinen Geschichte der Kurzschrift.

Ehre seinem Andenken!

Krypta der pfälzischen Kurfürsten entdeckt.

H e i d e l b e r g, 8. Jänner. In der historischen Heiliggeistkirche zu Heidelberg werden zur Zeit im Chor Restaurierungsarbeiten vorgenommen. Dabei ist man nun auf eine alte Totenkammer gestoßen. Man legte sie frei und fand darin die Gebeine von 78 Toten. Wie man inzwischen feststellte, ist es damit gelungen, die seit langem unauffindbare Krypta der pfälzischen Kurfürsten wieder zu entdecken, in der im 15. Jahrhundert die Toten dieses Geschlechtes beigelegt wurden.

Rockfest der „Eiserne Garde“.

B u f a r e f t, 7. Jänner. Von Mitgliedern der aufgelösten „Eisernen Garde“ wurde gestern gegen den früheren Parteileitenden C i o f l a n ein Attentat aus politischer Rache verübt. Cioflan, der aus der „Eisernen Garde“ ausgetreten und als Verräter gebrandmarkt worden war, wurde von ehemaligen Gardisten in seiner Wohnung überfallen und durch zahlreiche Messerstiche lebensgefährlich verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Cioflan gehörte der Gruppe „Kreuzzug der Rumänen“ an, deren Führer, der ehemalige Abgeordnete

Stelecu, im vorigen Sommer in einem Bukarester Krankenhaus gleichfalls von Angehörigen der „Eisernen Garde“ ermordet worden war.

Soldaten als Einbrecher.

B r u n n, 7. Jänner. Das hiesige Divisionsgericht hat drei Infanteristen aus Znaim wegen zahlreicher Kasseneinbrüche zu mehrjährigen schweren Kerkerstrafen verurteilt. Die Angeklagten organisierten ihre Einbrüche aus der Znaimer Kaserne, so daß es den Sicherheitsbehörden lange Zeit schwer war, die Einbrecher zu erwischen, weil sie immer ihr Alibi nachweisen konnten.

Tropfen auf dem Wege nach Mexiko.

Mexiko-City, 7. Jänner. Die Agence Havas berichtet: Die mexikanische Immigrationsbehörde ist benachrichtigt, daß der Dampfer „Roath“, an dessen Bord sich Leo T r o b k i befindet, am 9. oder 10. Jänner in Tampico einlaufen wird.

Wer schreibt mehr Unsinn?

In einer Pariser Zeitung wird die folgende nette Geschichte erzählt: Herr Lapie, ein junger und sehr temperamentvoller Kammerabgeordneter der Volksfront, nahm sich im Wandelgang des Parlamentsgebäudes einen Journalisten der Rechten vor, der ihn durch irgend einen Artikel geärgert hatte.

„Ich glaube“, sagte der Abgeordnete, „es gibt auf der ganzen Welt keine Leute, die größeren Unsinn schreiben als die Journalisten.“

„Doch“, erwiderte der schlafertige Journalist, „die Kammerstenographen.“

Aus Stadt und Umgebung

Samslag, den 9. Jänner

Aufgefundenes Diebsgut

Die Diebstähle im „Trogovsk dom“ aufgeklärt

Die Diebstähle, die sich seinerzeit im hiesigen Warenhaus „T r o g o v s k i d o m“ (Pregrad) ereignet hatten, fanden nun jezt ihre restlose Aufklärung. Nach umfangreichen Recherchen ist es der Gendarmerie gelungen, in Selnica a. Dr. ein ganzes Lager von Diebsgut aufzufinden. Damit im Zusammenhang wurde der Anstreichergehilfe Stefan C i g l e r festgenommen, der die Waren als sein Eigentum bezeichnete, aber den Diebstahl zunächst entschieden in Abrede stellte. Schließlich gestand er, daß er die

Sachen von einem gewissen Franz M a j c e n in Maribor gekauft habe. Majcen wurde sofort einem Verhör unterzogen, wobei er nach kurzem Leugnen eingestand, daß er die vorgefundenen Manufakturwaren im Geschäft Pregrad, in dem er seinerzeit bedienstet war, entwendet hatte. Herr P r e g r a d erkannte auch die Ware als sein Eigentum an. Einen Teil der damals gestohlenen Waren hatten die beiden Obgenannten bereits an den Mann gebracht.

Der Mädchenhort der Kutschera-Stiftung

Der in Durchführung der Kutschera-Stiftung am 4. Oktober 1936 im Hause S l o m s k o v t r g 12 eröffnete Mädchenhort erwies sich schon in den ersten drei Monaten seines Bestandes als soziale Notwendigkeit. Hieron legen die folgenden Ziffern ein beredtes Zeug

nis ab. In den drei Monaten wurde 371 Mädchen zumeist unentgeltlich ein Nachtlager gewährt. 426 Mädchen wurde ausgespeist (Frühstück, Mittag- und Abendessen). Für 60 Interessentinnen wurden Arbeitsposten verschafft. Vier Mädchen erhielten im Hort ärztliche Hilfe und einem Mädchen wurde Rechtschutz gewährt. Zwei Mädchen erhielten die ganze Zeit hindurch die volle Verpflegung und das Notwendigste an Wäsche, Kleidern und Schuhen. Jeden Sonntag Nachmittags ist im Hort die Patronage geöffnet, wobei sich den Interessentinnen Gelegenheit zum Schneidern, für Handarbeiten, zum Spiel und Musizieren bietet. Außerdem finden belehrende und praktische Vorträge statt. Der Ausschuss spricht auf diesem Wege auch allen edlen Förderern des Hortes den innigsten Dank für die gestifteten Geld- und Lebensmittelspenden aus. Gleichzeitig wird jedermann zum Beitritt zum Mädchenschutze ein eingeladen.

Vorbildliche Arbeit für unsere Jugend

Ball der „Zadranska straza“ am 16. Jänner in den Union-Sälen. — 700 Kinder im Vorjahr im Adriaheim in Bakar untergebracht.

Zweck einer jeden kulturellen und nationalen Organisation liegt darin, reelle Güter zugunsten unserer Jugend zu schaffen sowie auf die Kraft und die Gesundheit des Volkes bedacht zu sein. Das A d r i a h e i m weiland König Alexanders in Bakar ist ein genügender Beweis für die Schaffensfreude einer der bedeutendsten Organisation in Maribor, der „Zadranska straza“, deren Ziel einzig und allein darin besteht, unsere Bevölkerung, vor allem aber die Jugend, mit den Schönheiten der Adria be-

kanntzumachen und die Stärkung des Nachwuchses in der frischen Luft zu ermöglichen.

Wie sehr das Adriaheim notwendig war, erhellt am besten daraus, daß in der vergangenen Saison die „Zadranska straza“ in Maribor dorthin 339 Knaben und 363 Mädchen, zusammen somit 702 Kinder, entsandte und ihnen die kräftigende Wirkung der salzhaltigen Seeluft zuteil werden ließ. Die Kinder verbrachten mehrere Wochen am Gestade unseres Meeres und unternahmen Ausflüge mit dem Schiff längs der Küste, was ihnen unvergeßlich in Erinnerung bleiben wird.

Um alles dies zu ermöglichen, mußte die „Zadranska straza“ vor allem auf die Beschaffung der Mittel bedacht sein. Zu diesem Zweck arrangierten beide Mariborer Ausschüsse, der Kreis- und Ortsausschuss, im vergangenen Jahre mehrere Veranstaltungen, die ein namhaftes materielles Ergebnis zeigten.

Ihrer Tradition bewußt, veranstaltet die „Zadranska straza“ auch heuer in den Union-Sälen eine große „N a c h t a n d e r A d r i a“, verbunden mit einer T r a c h t e n j a u, die für Sonntag, den 16. d. angesetzt ist. Unsere Damenwelt wird ersucht, zum Moriafall in Nationaltrachten zu erscheinen um das charakteristische Gepräge der Veranstaltung zu unterstreichen. Die drei schönsten Trachten werden mit P r e i s e n bedacht werden, und zwar spricht den ersten Preis die Jury und den zweiten die Teilnehmer im Wege der Abstimmung zu, während der dritte Preis durch das Los entschieden wird. Die Vorbereitungen für die Adrianacht sind in vollem Gange und wird sich die heurige Veranstaltung den bisherigen würdig zur Seite stellen und diese sicherlich noch übertreffen.

Fälligkeit einiger Steuern

Wie das Steueramt mitteilt, sind im Laufe des Monats Jänner einige Steuern, ferner Tagen und Gebühren zu begleichen. Es ist zu entrichten

bis 15. Jänner 1937:

1. Die A k t i a m e t a g e und Tage für ständige Anmerkung nach Anmerkung 2 zur Tarifpost 8 des Tarifeheftes; wird die Tage nicht oder zu spät erlegt, ist als Strafe der dreifache Betrag der ordentlichen Tage zu entrichten.
2. Die B i l l a r d t a g e ist nach Num. 1 der Tarifpost 98 zu bezahlen. Neue Billards sind binnen 15 Tagen nach der An-

Erfältung ohne Kälte

Besondere Vorsicht bei dem jetzigen Uebergangswetter!

Von Josefine S c h u l z.

Der Winter zeigt uns ein merkwürdiges Gesicht. Frühlingssüfte wehen über das Land, und alle, die darauf rechnen, daß das neue Jahr mit Eis und Schnee seinen Einzug halten würde, sind bisher enttäuscht worden. Dafür genießen wir bereits das herrlichste Aprilwetter, das der Januar schon vorweg genommen hat.

Es ist auffallend, daß gerade bei sehr milder Witterung während der Wintermonate besonders viel Erkältungskrankheiten zu verzeichnen sind. Der Grund dafür ist größtenteils darin zu suchen, daß unsere Wohnhäuser in unvernünftiger Weise überheizt werden und man darüber hinaus auch in der Kleidung es unterläßt, sich der veränderten Witterung anzupassen. Hier ist es ganz besonders Pflicht und Aufgabe der Hausfrau, für das Wohl ihrer Familie Sorge zu tragen.

In Häusern mit Zentralheizung läßt sich gegen die ungesunde Überheizung der Räume wenig unternehmen. Manchmal wird vielleicht eine gemeinsame Einwirkung aller Mieter in dieser Richtung beim Hauswart von Erfolg sein, im anderen Falle bleibt nur die Möglichkeit, die Heizkörper stunden-

weise, ganz besonders aber in den Schlafzimmern über Nacht gänzlich abzustellen. Man erlebt es immer wieder, daß Menschen, die den ganzen Tag in solchen ungesund warmen Räumen sich aufhalten, über Kopfschmerzen und allgemeines Unbehagen klagen, das sehr oft mit der Zeit zu schweren Erkältungskrankheiten führt. Dem naturgemäß wird der Körper durch die ewige Überheizung so geschwächt, daß er jedem rauhheren Witterungseinfluß unterliegt.

Wichtig ist vor allem, in solchen überheizten Räumen, auch in Büroräumen, wög lichst leicht gekleidet zu gehen. Wird die Wärme der Räume womöglich noch durch wollene Kleidung usw. gesteigert, so ist auch die Erkältungsgefahr, sobald man ins Freie kommt, umso größer.

Wer Defen besitzt, vermag natürlich weit besser die Heizung der Raumtemperatur anzupassen. Aber es gibt dennoch viele Hausfrauen, die das, teils aus Verstandnislosigkeit, teils aus täglicher Gewohnheit heraus unterlassen. Sie sagen sich, es ist Winter und deshalb muß tüchtig geheizt werden, und darum werden in den Ofen vielleicht täglich zehn bis fünfzehn Kohlen

hineingefeuert, ganz gleich, ob draußen ein par Grad Frost herrschen oder ob Frühlingssüfte wehen.

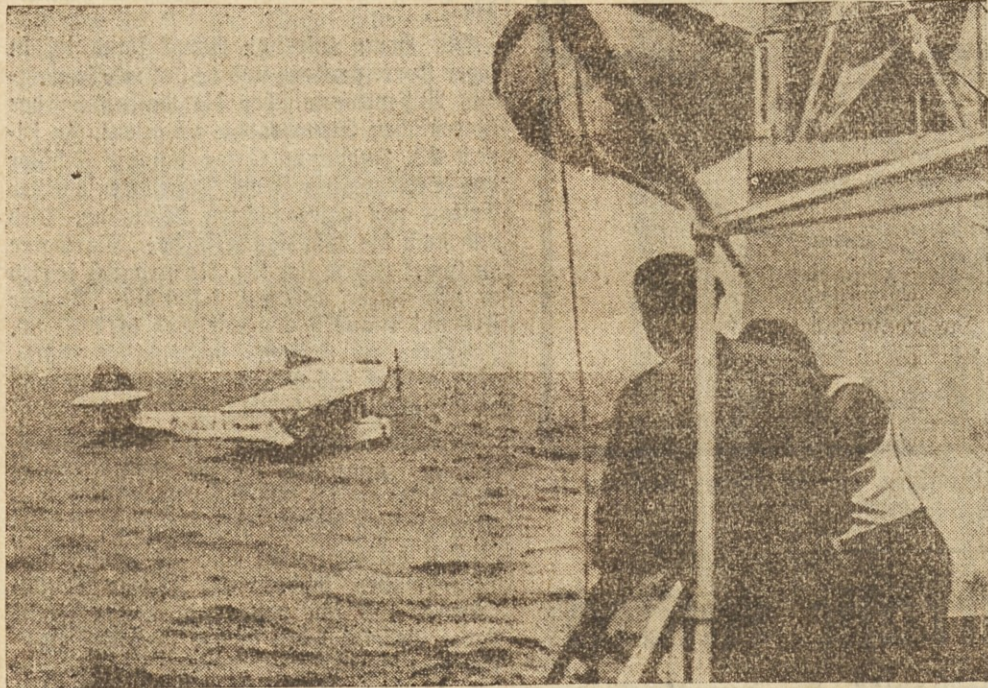
Ein solches Verfahren ist nicht nur vom gesundheitlichen Standpunkt aus völlig zu verwerfen, sondern widerspricht auch allen volkswirtschaftlichen Forderungen. Das Wort „Kampf dem Verderb“ muß nämlich genau so gut auf das Gebiet der Heizung angewendet werden wie auf alle anderen auch. Wir dürfen Heizmaterial genau so wenig sinnlos vergeuden wie alles andere wertvolle Material. Werden Kohlen sinnlos durch den Schornstein gejagt und ist man gezwungen, die übermäßige Hitze der Räume nur durch stundenlanges Öffnen der Fenster wieder auszugleichen, so ist auch das Raubbau an der Wirtschaft.

Das Kapitel „Heizen“ sollte überhaupt jede sparame Hausfrau ein wenig gründlicher studieren. Oft wird natürlich „Sparfameit“ am falschen Platze getrieben. Es gibt Wohnungen, in denen an kalten Tagen am liebsten überhaupt kein Fenster aufgemacht wird, weil man die „Wärme nicht zum Fenster hinauslassen will“. Dagegen ist zu sagen, daß sich sauerstoffreiche Luft binnen kürzester Zeit wieder erwärmt, während andererseits das Leben in schlechtgelüfteten Räumen für den Menschen noch viel ungesunder ist als in einem kühlen Raum zu sitzen.

Viel geändigt wird in manchem Haushalt mit Ofenheizung noch dadurch, daß

die Defen zu spät zugeschraubt werden. Das liegt meistens nur an der Unachtsamkeit und Nachlässigkeit der Hausfrau. „Es ist kalt“, klagt sie vielleicht manches Mal, „die Defen heizen schlecht!“ Im Grunde aber heizen die Defen ausgezeichnet, aber sie werden erst geschlossen, wenn die Kohlen glut fast ausgebrannt ist und sich nur noch ein kümmerliches Häufchen Glut im Ofen befindet. Wie soll auf diese Weise die Heizung zur Erwärmung des Raumes für den ganzen Tag ausreichen? Eine sparame Hausfrau wird immer den Augenblick, da die Defen zugeschraubt werden müssen, genauestens abpassen und wird auf diese Weise mit der Hälfte des Heizmaterials auskommen.

Wir werden vielleicht nur kurze Zeit diese merkwürdige Laune der Natur, dies Frühlingswetter im Januar erleben. Gewiß wird bald der Winter mit Frost und Schnee seinen Einzug halten. Aber wir sollten es verstehen, uns allen Überraschungen des Wettergottes anzupassen. Will sich der Winter nicht nach dem Kalender richten so brauchen auch wir es nicht. Und darum wollen wir bei Wärmegraden sowohl den Pelz zu Haus lassen wie auch unsere Wohnräume entsprechend weniger stark heizen. Nur so läßt sich das Wohlbefinden erreichen das wir zu unserem Leben und zu unserer Arbeit als erste Vorbedingung brauchen



Auf der südamerikanischen Postitreda mußte vor wenigen Tagen ein deutsches Flugboot auf dem Südatlantik in der Nähe von Dakar niedergehen. Ein französisches Patrouillenboot, „Mir France“, leistete den deutschen Fliegern den ersten Beistand, bis das Flugboot von seinem Stützpunkt wieder aufgenommen wurde. Die Post erlitt bekanntlich keine Verzögerung. Man sieht das französische Patrouillenboot und links das deutsche Flugboot (Associated-Press-M.).

Schaffung anzumelden und ist die Anmeldegebühr und die Jahrestaxe zu begleichen; im Nichtanmeldungsfall beläuft sich die Strafe auf die dreifache Höhe der Anmelde- und Jahrestaxe.

3. Die *Rotovis* für das vergangene Halbjahr ist nach Num. 1 der Tarifpost 37 zu begleichen. Säumnisse haben als Strafe den einfachen Betrag der ordentlichen Tage zu erlegen.

Bis 31. Jänner 1937:

1. Die *Schaf* nach Num. 1 der Tarifpost 62, für das erste Halbjahr 1937; die Nichtanmeldung der Frist wird mit dem einfachen Betrag der Tage geahndet.

2. Die erste Vierteljahrstaxe des *Sehens* nach Num. 12 der Tarifpost 12. Macht die Taxe jährlich nicht mehr als 500 Dinar aus, so ist sie bis Ende Jänner für das ganze Jahr im Vorhinein zu erlegen. Die Säumnisse haben als Strafe Verzugszinsen und die Exekutionskosten zu tragen.

Lohnsteuer.

Nach Art. 100 des Steuergesetzes haben jene Arbeitgeber, die für ihre Bediensteten die Lohnsteuer in *Steuermärkten* entrichten (bis 20 Personen), die Lohnbücher bis Ende Jänner dem zuständigen Steueramt (für Maribor dem Steueramt für Maribor-Stadt, Zimmer 1a) zwecks Kontrolle vorzulegen, widrigenfalls die vorgesehenen Sanktionen in Anwendung gebracht werden.

Jene Arbeitgeber, die diese Steuer unmittelbar in *Bar* (wenn mehr als 20 Bediensteten beschäftigt werden) entrichten haben bis 25. d. beim Steueramt zu erscheinen, um in das Evidenzbuch eingetragen zu werden. Auch hier sind die vorgesehenen Strafen empfindlich.

Spätestens bis Ende Jänner bzw. binnen 15 Tagen nach Aufnahme in den Dienst sind für das *Gesamte* die *Steuern* für das Jahr 1937 anzuschaffen; die Karte kostet 50 Dinar ohne Rücksicht auf Person, Zeit der Beschäftigung oder Höhe der Bezüge. Die Karte lautet auf den Namen des Arbeitgebers und hat von diesem beschafft zu werden, doch kann der Betrag dem Bediensteten in Abzug gebracht werden; die Steuerkarte ist sofort mit Tinte auszufüllen. Zuwiderhandelnde werden mit dem fünffachen Betrag der Steuer (250 Dinar) belegt.

Andere Steuern.

Nach 1. d. wurde die erste Vierteljahrstaxe der Gebäude-, Erwerbs-, Renten-, Gesellschafts-, Junggefallen- und Umsatzsteuer sowie die Militärtaxe fällig und ist bis spätestens 15. Februar d. J. zu erlegen. Die Anstalten und Unternehmungen, die die Rentensteuer einzuhellen haben, entrichten die eingeflossenen Beträge dem Steueramt binnen 45 Tagen nach Ablauf eines jeden Halbjahres, somit bis 14. Februar d. J. Steuerpflichtige, die die allgemeine Umsatzsteuer auf Grund des buchmäßigen Umsatzes zu entrichten haben, erlegen die Steuer für das letzte Vierteljahr 1936 samt der entsprechenden Anmeldung bis Ende Jänner. Die *Pauschalumsatzsteuer* ist bis 20. eines jeden Monats für den im Vormonat getätigten Umsatz zu erlegen.

Werden die fälligen Steuern nicht rechtzeitig beglichen, so sind als Strafe 6 prozentige Verzugszinsen sowie die aufgelaufenen Exekutionskosten zu bezahlen.

Aprilwetter!

Wenn das Jahr 1937 weiter so wie bisher die Jahreszeiten auf den Kopf stellt, können wir uns noch auf allerlei nette Überraschungen gefaßt machen. Es gibt Augenblicke, wo der Himmel blau ist, die Sonne lacht und milde Frühlingslüfte wehen. Man hört bei nahe das Gras wachsen und spürt, daß es in den Bäumen rumort und daß sie binnen Kürze vor Begeisterung ausschlagen werden. Und man wandert durch die Anlagen oder den Stadtpark, wo es bereits intensiv nach Erde und Frühling riecht und kann gar nicht anders, als ein kleines Frühlingslied vor sich hinhimmeln: „De — her Mai ist gekommen...“

Dann lacht man in sich hinein, weil alles Quatsch ist und weil man sich benutzt wird, daß es sich hier nicht um den richtigen Frühling, sondern nur um einen verstorbenen Jänner handelt. Oder doch nicht?

Plötzlich wird es nämlich stodduntel. Der Sturm bläst die Kleider, treibt die Menschen die Straßen entlang und die Wolken über den Himmel. Und dann wird es stiller und der Regen setzt ein, dann drücklich und beharrlich, bis vielleicht drei Stunden später wieder wunderhohes Verfrühlingswetter herrscht.

16. Jänner 1937:

Große Festveranstaltung in allen Räumen der Union Brauerei „Eine Nacht an der Adria“ Trachtenschau

Sollte es sich doch nicht um den Jänner handeln, sondern um den April? Sollten die beiden Monate einmal die Rollen getauscht haben, sozuzagen aus *Witz*? Man weiß es nicht. Noch eine Erklärung gäbe es: daß Petrus...

Petrus macht ja bekanntlich das Wetter. Und da er bereits seit Jahrhunderten seinen festen Posten an der meteorologischen Station des Himmels innehat, müßte er so finden, man, sein Handwerk eigentlich verstehen. Was mag ihn nun veranlaßt haben, neuerdings die Jahreszeiten so wahllos durcheinanderzuwürfeln? Sollte Petrus am Silvestersabend zu tief ins Glas geschaut haben, weil die Engländer solchen eminenter himmlischen Nektar gebraut hatten und selbst noch immer nicht ganz klar sehen? Sollte ihm die Arbeit über den Kopf gewachsen, weil er so bekanntlich auch das große Himmelstier immer auf- und zumachen muß? Es wäre möglich, daß dies der Grund ist und Petrus, weil er ja auch nicht mehr der Jüngste ist, deshalb alles gehen läßt wie es geht und sich einfach nicht mehr um das ordentliche und richtige Einlegen der Jahreszeiten kümmern kann.

Wie dem auch sei, wir müssen diese Jahreszeiten hinhinnehmen, wie sie uns terpiert werden. Es kann sein, daß der Winter noch mit voller Kraft eintritt und dann vor April überhaupt nicht wieder weicht. Es kann ebenso sein, daß das milde Wetter bleibt und dafür ein kalter Sommer zu erwarten ist. Als sicherste Voraussetzung kann immer die alte Bauernregel gelten:

Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, kündigt sich's Wetter oder es bleibt wie's ist!

Totischlan beim Schnapsbrennen

Aus Jurjevski dol (Slon. gor.) wird eine schwere Bluttat berichtet. Bei einem Festen in Partinje war man mit dem Schnapsbrennen beschäftigt, wobei auch mehrere Besucher aus der Nachbarschaft zugegen waren. Die jungen Leute tranken übers Maß, sodaß alsbald „dicke“ Luft herrschte. Plötzlich entbrannte zwischen dem 30jährigen Rudolf Z. v. a. l. f. e. r. und dem gleichaltrigen Albin...

m. *Auszeichnung.* Der Besitzer Johann F. e. r. t. in Ciringa wurde mit der Goldenen Medaille für Zivilverdienste ausgezeichnet.

m. *Aus dem städtischen Dienste.* Der Bezirkshauptmannstellvertreter i. R. Herr J. F. o. r. e. j. i. n. wurde in den Dienst des Mariborer Stadtmagistrats aufgenommen und dem Gewerbeamt zugeteilt.

m. *Ausstellung des Faschings.* In diesem Jahre ist es wieder der Sportklub „Rapid“, der die heurige Faschingsaison mit einer glänzenden Eliteveranstaltung krönen wird. Unter dem Motto „Alotria“ werden am Faschingsdienstag alle jene den Zauber der letzten Faschingsnacht miterleben, die sich schon seit jeher mit den „Rapid“-Redouten verbunden fühlen. Mit den Dekorationsarbeiten wurden auch in diesem Jahre unsere bewährten heimischen Künstler Pipo P. e. t. e. l. n. und May von F. o. r. m. a. c. h. e. r. betraut. Der Kartenverkauf wird bereits zu Beginn der nächsten Woche in den Geschäften Blüdfeldt, Weiler (Blumenhandlung), „Evila“ und Pirich eröffnet. Auch die Einladungen kommen demnächst zum Versand.

m. *Stimmetter in den Bergen.* Auch im Laufe des gestrigen Tages hat in den Bergen ein Schneefall eingekehrt, sodaß es nunmehr auch am Wachen eine recht günstige Skifahrt gibt. Die Temperatur bewegt sich zwischen 5 und 7 Grad unter Null.

m. *Bergfest am 1. Feber.* Die Mariborer Alpenvereinskomitee veranstaltet auch heuer am 1. Feber ihr traditionelles Bergfest, das uns wieder einmal echte Wachenstimmung hervorzaubern wird. Da mit einem Bombenbesuch zu rechnen ist, empfiehlt es sich, die Karten im Vorverkauf in den Geschäften Kravos, Majer, Ranc, Höfer und Kofl sowie im „Putrit“-Büro und in der Vereinskanzlei des Slow. Alpenvereins zu kaufen.

m. *Der Verein der Industriellen und Großkaufleute* in Ljubljana hält die nächste Zusammenkunft der Mitglieder Montag, den 11. d. um 20 Uhr in den Vereinsräumen...

S. e. n. e. f. o. v. i. e. ein Streit, der zu einer tätlichen Abrechnung führte. Albin Senefo-... die Frau hiebei derart schwere Verletzungen davon, daß er diesen noch in derselben Nacht erlag.

Helfet den Arbeitslosen!

Helfet den Arbeitslosen! Helfet den Opfern der Krise gegenüber!

Bei der Durchsicht des Verzeichnisses der Beiträge für das Winterhilfswort zugunsten der mit Not betroffenen Volkschichten der Stadt Maribor, das im städtischen sozialpolitischen Amt zur Einsicht ausliegt, mußte die Feststellung gemacht werden, daß bisher kaum 222 Spender dem Ruf des Bürgermeisters Folge geleistet hatten. Da es im Vorjahr 278 Spender gab, erfüllen somit heuer noch 176 nicht ihre Pflicht den darbedenden Mitbürgern gegenüber.

Die Stadtgemeinde braucht dringend die Mittel für die Erhaltung der Arbeitslosen und Armen, deshalb wäre es sehr zu wünschen, daß wenigstens die vorjährigen Spender dem Rufe Folge leisten und daß auch neue Menschenfreunde hinzukommen würden. Nur dadurch, daß den armen Volkschichten die notwendigen Mittel zur Erhaltung geboten werden, kann das lästige Belästigen verhindert werden. Die Verwendung der einfließenden Mittel geht ökonomisch vor sich und ist jeder Mißbrauch ausgeschlossen. Die Arbeitsfähigen werden bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt und finden derzeit 188 Personen, größtenteils Familienväter, Verdienstmöglichkeit, während den Arbeitsunfähigen Unterstützungen in der Form von Lebensbedarfsartikeln (Nahrungsmittel, Kleider, Wäsche und Schuhe), eventuell auch in Form von Beträgen zur Begleichung des Mietzinses, gewährt werden.

Die Leitung der Hilfsaktion ersucht alle bisherigen und auch die neuen Spender, noch im Laufe des Monats Jänner die Beiträge der Stadtkasse (Slonstov trg 11, Telefon 2260) Waren jedoch dem städtischen sozialpolitischen Amt (Rotovski trg 9, Telefon 2754) zukommen zu lassen.

m. *Zur Feier des Geburtstages S. M. Königin Maria* findet heute, Samstag, in den Union-Sälen ein Eliteball der Mariborer Sokolvereine statt. Für diesen ersten großen Sokolball in Maribor macht sich bereits ein lebhaftes Interesse bemerkbar. Sämtliche Räumlichkeiten des Union-Saales wurden festlich geschmückt.

m. *Vortrag für Photoamateure.* Heute, Samstag, um 20 Uhr findet in den Klubräumen des Mariborer Photoklubs im „Radni dom“ ein einführender Vortrag für Lichtbildner statt. Am Vortragstisch erscheint der bekannte Ljubljanaer Photoamateur Karlo K. o. c. j. a. n. e. i. c., der die Probleme der modernen Photographie erörtern wird.

m. *Die Südbahnpenzionisten* werden darauf aufmerksam gemacht, daß zwecks gemeinsamer Aktion für die Unfallrentner alle auf die Unfallbemessung bezüglichen Schriften sobald als möglich beim Schriftführer K. e. u. j. c. h. l. e. r., Betrinjska ulica 7 (Kobal) oder beim Obmann K. o. r. e. s., Brbanova ulica 11, abzugeben sind. Die Vereinsleistung...

m. *Volksuniversität.* Montag, den 11. d. beginnt der „Biologische Zyklus“. Es spricht der hervorragende Biologe Universitätsprofessor Dr. Boris Z. a. r. n. i. k. aus Zagreb über das „Leben auf der Erde“. Dienstag, den 12. d. hält derselbe Gelehrte einen Vortrag über die „Ursachen für die Veränderung der Lebewesen“.

m. *Die traditionelle Gala-Sportredoute des Sportklubs „Maribor“*, die heuer am Samstag, den 6. Feber in den Union-Sälen stattfinden wird, verspricht auch in diesem Jahr der Clou der lokalen Faschingsunterhaltungen zu werden. Wie alljährlich, werden auch diesmal die einzelnen Räume ein be-

Mariborer Theater

Repertoire:

Samstag, 9. Jänner um 20 Uhr: „Wolkenbruch“. Erstaufführung. Block.

Sonntag, 10. Jänner um 15 Uhr: „Menich Gottes“. Tiefermüdigte Preise. Zum letzten Mal! — Um 20 Uhr: „Hohheit tanzt Walzer“.

Montag, 11. Jänner: Geschlossen.

Dienstag, 12. Jänner um 20 Uhr: „Hohheit tanzt Walzer“. Ab. B.

Theater in Stuj

Montag, 11. Jänner um 20 Uhr: „Wolkenbruch“. Gastspiel des Mariborer Schauspielensembles.

Volksuniversität

Montag, 11. Jänner: Univ. Prof. Dr. Z. a. r. n. i. k. Zagreb spricht über das Leben auf der Erde.

Dienstag, 12. Jänner: Univ. Prof. Dr. Z. a. r. n. i. k. Zagreb spricht über die Gründe der Veränderung der Lebewesen.

Tan-Kino

Union-Tokino. Bis einsch. Dienstag der Großfilm der Wienerproduktion „Ernte“ mit Paula Wessely und Attila Hörbiger (Regie Geza von Bolvary). Dieser Film schildert die Geschichte eines Mannes zwischen zwei Frauen, er übertrifft mit seinem wunderbaren Inhalt, seiner Regie und Spiel die früheren Filme „Maskerade“ und „Episode“ und bedeutet eine Höchstleistung der Kine-matographie. — Es folgt der einzige dies-jährige Franziska Gaal-Film „Eli“ und das größte Wiener Meisterstück „Burgtheater“.

Burg-Tokino. Der zwerchfellerstüttende Lustspielmacher „Du kannst nicht treu sein“ mit der unverwundlichen Lucie Englisch in der Hauptrolle. Ein mitreißender, amüsantester Schlagerfilm, der überall ein überfülltes Haus fand. Allein in Graz beherrschte er durch volle fünf Wochen hindurch das Spielprogramm. — Heute, Samstag, um 14 und Sonntag vormittags um halb 11 Uhr die padende Posse „Harold Lloyd als Milchmann“ in deutscher Fassung. — Als nächster Großfilm gelangt das Schauspiel „Frau ohne Bedeutung“ mit Gustav Gründgens zur Vorführung. — In Vorbereitung der neueste und gewiß beste Hans Albers-Film „Unter heißer Sonne“, der gerade jetzt seine Erstaufführung in Jugoslawien erlebt. — Es folgen das Lustspiel „Das Gähnen zum Paradies“ (Der Hundsfänger von Wien) mit Hans Moser und die Operette „Duett“ (Und Du mein Schatz läßtst mit) mit Marita Rött und Hans Schuster.

sonderes Gepräge zeigen, wofür schon die bekannten Funktionäre des veranstaltenden Vereines bürgen.

m. *Aus dem Aquariumverein.* Die 3. ordentliche Jahreshauptversammlung des Mariborer Aquariumvereines findet Sonntag, den 10. d. um 9 Uhr im Jagdzimmer des Hotels „Drel“ statt. Die Mitglieder mögen zahlreich erscheinen.

m. *Schadenfeuer im Stadtmuseum.* Gestern abends gegen 19 Uhr brach in einem Magazinraum der Baufirma Ing. Arch. J. e. l. e. n. e. c. und Ing. S. l. a. j. m. e. r. in der Milos Obiliceva ulica ein Feuer aus, dem außer dem Dach der Barade auch verschiedenes Werkzeug zum Opfer fiel.

m. *Ein österreichischer Fahnenflüchtling* wurde an der Grenze oberhalb von Dravograd aufgegriffen. Es handelt sich um einen gewissen Gregor B. o. c. h. o. w. n. i. k., der zuletzt in Wolsberg stationiert war.

m. *Instandige Bitte an edle Herzen.* In Bistrica bei Ruše und Brhodoel leben zwei mit kleinen Kindern überaus gesegnete Familien, die sich in höchster Not befinden. In beiden Fällen sind die Eltern schon längere Zeit arbeitslos, der eine Mann ist überdies schwer krankenkrank. Die erste Familie haust in einem stahlähnlichen und den Wetterunbilden ausgesetzten Raum, die andere dagegen in einer winzigen, vom Mann selbst aus alten Brettern gezimmerten Hütte. Die bedauernswerten Opfer der Wirtschaftskrise sind lediglich auf die Wildtätigkeit der Menschen angewiesen. Edle Menschenfreunde...

werden nun ersucht, sich dieser in höchster Not befindlichen Leute anzunehmen und ihnen Spenden (Geld, Kleider, Wäsche, Schuhwerk, Lebensmittel usw.) im Wege des Direktors Friz Prieger in Bistrica zukommen zu lassen.

m. Traverse auf den Fuß. In den Staatsbahnwerkstätten erlitt gestern der 27-jährige Schlosser August Ude einen schweren Unfall. Während der Arbeit fiel ihm eine Eisentraverse auf den linken Fuß, wobei er eine schwere Verletzung erlitt.

m. In Sv. Marijeta a. B. stellten sich dieser Tage beim Besitzer Franz Dr. u. i. drei Burischen als H. Drei Könige vor und baten um eine Zuwendung. Damit bewirtete die Leute, mußte aber nach deren Abgang die Feststellung machen, daß sie verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 3000 Dinar mit sich gehen ließen.

m. Einbruch. Noch unbekannte Täter erbrachen das Herrenhaus im Weingarten des Rechtsanwaltes Dr. G. o. j. u. i. in Bistrica bei Prageritz und ließen verschiedene Wäschezeug im Werte von 1200 Dinar mit sich gehen.

*** Gasthof „Počehovski dvor“.** Sonntag Konzert, Leber- und Krainerwürste.

m. Mit dem Autobus auf den Bachern. Der Städtische Autobusverkehr veranstaltet bei genügendem Interesse kommenden Sonntag, den 10. d. eine Sonderfahrt nach dem Bachern. Abfahrt vom Hauptplatz um 7 und von der Abzweigung unterhalb des Pohoritz dom um 17 Uhr. Fahrpreis bis Kela 12 und bis zur Abzweigung 20 Dinar pro Person. Anmeldungen sind bis Samstag 18 Uhr in der Verkehrskasse am Hauptplatz, Telefon 2275, vorzubringen, wo auch gleichzeitig die Vormerklungen für die Rückfahrt, für die die gleichen Fahrpreise gelten, entgegen genommen werden.

m. Ueberfall. In Kosači wurde der 35-jährige Zimmermann Josef Selač in einem Stall mit einer klaffenden Kopfwunde bewußtlos aufgefunden. Im Krankenhaus überführt, erlangte Selač erst heute das Bewußtsein und gab an, daß ihn jemand grundlos niedergeschlagen habe.

*** Sonntag Doppelvorstellung in der Belita lavatna.** 295

*** Gasthaus Rempl, Würstchenhaus.** 191

*** Gasthaus „Zur Linde“, Radbanje.** Sonntag Würstchenhaus und Konzert. 253

*** Heute, Sonntag, Hausball im Gasthaus Aren (Klemenčič), Pobrežje.** Bergles-Kapelle. 291

*** Heute im Gasthause „Baldoni“ (Staza) Brat- und Leberwürste.** Hauschlachtung. 293

*** Indian-, Hühner- und Hauswürstchenhaus heute und morgen in der Restaurations „Hutomer“.** Spezialität: Mustat-Silvenerl. — B. Stöbber. 294

*** Gasthaus und Cafe „Triglav“ (Voller).** Heute und morgen Konzert. Ramsat. 292

*** Gasthaus Ahtig, Konzert.** 298

*** Die Aufmerksamkeit unserer Leser wird auf die heutige Anzeige über die Erteilung des Unterrichtes im Sologesang gelenkt.** 296

*** Das neueröffnete Schneidatelier Rud. B. e. r. d. o. n. i. k.** Gospođa ulica 44, empfängt sich von P. T. Kunden. 141

*** Das Trinken der „Petanjska Slatina“** ist besonders bei der Behandlung der Bildung uratischer Produkte in den Uringängen von Erfolg begleitet. Dieses Heilmittel verhindert die Bildung von Steinen und Sand in der Niere und Blase. 5441

m. Hochherzige Spende. Der Inhaber der Firma „Jugoinstalacija“, Herr Otto K. i. f. f. m. a. n. n., spendete den namhaften Betrag von 460.— Dinar für den Hilfsfond der Antituberkulosekämpfe in Maribor. Herzlichen Dank!

b. Mein Sonntagblatt, Wochenschrift für Haus, Hof, Feld und Garten. Folge 51. Jahresabonnement 24 Dinar. Verlag L. B. Gröndersche Kunstverlagsanstalt, Neutitschein.

b. Narodna Obzrana, Organ der „Narodna obzrana“, Nummer 51. Jahresabonnement 100, für das Ausland 200 Dinar.

b. Die Brennnessel. Folge 1. Verlag Franz Her Nachf. G. m. b. H., München. Einzelpreis 30 Pfennig. Erscheint wöchentlich.

*** Bei Schlafstörungen und Verdauungsstörungen** nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. *Adm. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25, V. 1935.*

Aus Ptui

p. Ansteigende Fremdenverkehrsziffern. Im Jahre 1936 besuchten uns 2285 Fremde, die insgesamt 10.014 Nächte in unserer Stadt verbrachten. Von den 706 Ausländern waren 453 aus Österreich, 59 aus der Tschechoslowakei, 34 aus Ungarn, 86 aus Deutschland usw. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist unser Fremdenverkehr im erfreulichen Ansteigen begriffen.

p. Erhöhte Straßenumlagen. In der letzten Sitzung des Bezirksstrassenausschusses wurden die Straßenumlagen für das Jahr 1937/38 im Vergleich mit dem Vorjahre um 8 Prozent erhöht, jedoch sie nunmehr 18 Prozent von den direkten Steuern ausmachen.

p. Wochenbereitschaft der Feind. Feuerwehr. Vom 10. bis 17. d. verließ die zweite Kette des dritten Zuges mit Brandmeister Ignaz Vanda und Koffführer Franz Runcovic sowie mit der Mannschaft Franz Trešnje, Franz Junger, Johan Preac und Johan Zalec die Feuerwehrbereitschaft, während Chauffeur Josef Jlec und Koffführer Jvo Svager sowie Anton Kuhar und Andreaz Pfeifer von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Den Apothekenachtdienst versieht vom 8. bis 15. d. die Apotheke „Zum Hl. Antonius“ (Mag. Drožen).

p. Ein Handelsball findet anlässlich des 50-jährigen Bestandes des Handelsangestelltenvereines am 1. Februar im „Drustveni dom“ statt. 275

p. Im Tontino gelangt Samstag und Sonntag der prachtvolle Gigli-Gesangsstil „Nur Du Maria!“ zur Vorführung. In den übrigen Rollen Rache von Nagy und Harald Paulsen. Ein Ganzfilm, den man gesehen haben muß. — Sonntag vormittag um 11 Uhr gelangt der Film bei stark reduzierten Preisen zur Vorführung.

Aus Slav. Bistrica

ib. Sokolredoute. Der Sokolverein in Slav. Bistrica veranstaltet am 16. d. M. im Saale der Bezirksparlase eine Redoute mit Maskenscheinheitswettbewerb. Die Musik be sorgt die Akademikerjazz aus Maribor.

ib. Folgeschwere Rauferei zwischen „Dreikönigs“-Sängern. In Bistrica bei Slav. Bistrica gerieten die Brüder Josef und Johann Gregorich mit dem Wagnergehilfen Alois Horvat, mit dem sie gemeinsam als „H. Drei Könige“ von Haus zu Haus singend umherzogen, in einen Streit und schlugen ihn mit einer Wagentype derart nieder, daß er bewußtlos liegen blieb. Horvat mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingebracht werden.

Aus Celje

c. Gerechte Strafe für einen Räuber. Vor dem Jüngerjenseit des Kreisgerichtes in Celje standen Freitag zwei Burischen, die sich wegen Raubes, Mordversuches und Hehlerei zu verantworten hatten. Es sind dies der „Bauernjuchend des oberen Samtals“, der kaum 25-jährige stellunglose Arbeiter ohne ständigen Aufenthalt Johann B. e. z. o. v. s. e. l. sowie sein Komplize, der 35-jährige Arbeiter Josef K. o. t. n. i. k. aus Tirosek. Ersterer erscheint wegen verschiedener Diebstähle, Einbrüche und anderer Delikte schon fünfmal vorbestraft. Bezovšek verließ im Vorjahr, soweit festgestellt werden konnte, 15 Einbrüche, Diebstähle und Räubereien im oberen Samtal. In der Nacht zum 4. September drangen beide Angeklagte in das Haus des Besitzers Josef S. t. i. g. i. c. schlicherten die ganze Familie mit vorgehaltenen Revolvern ein und banden dem Besitzer die Hände auf den Rücken, worauf sie Geld von ihm verlangten. Die Räuber mußten jedoch flüchten, da die Familie um Hilfe rief und die Nachbarn herbeieilten. Im Gefängnis in Celje überwältigte Bezovšek den Aufseher Alois O. p. i. n., indem er ihn mit einem Stuhlbein niederschlug, worauf er ihn mit dem entrißenen Bajonett zu erstochen versuchte, er wurde jedoch daran gehindert und wieder festgenommen. Bezovšek wurde zu 16 Jahren schweren Kerker verurteilt und wird nach Verbüßung der Strafe für fünf Jahre in einem Arbeitshaus untergebracht werden; sein Komplize Kofnik, der ihm Un-

terschlupf gewährt und an der Beute teilgenommen hatte, erhielt 5 Jahre schweren Kerker.

Aus Ljubljana

lu. Das Kanalnetz von Ljubljana wurde im vergangenen Jahre bedeutend erweitert. Die Stadtgemeinde begann die Arbeiten in einer Länge von 2943 Meter mit einem Aufwand von rund 800.000 Dinar. Der größte Teil der Arbeiten wurde bereits beendet.

lu. Die Leiche eines Neugeborenen wurde an der Stadtperipherie von Ljubljana in einem Gebüsch gefunden. Es handelt sich um ein etwa zwei Tage altes Mädchen. An der Leiche wurden keine Anzeichen eines gewaltsamen Todes vorgefunden; man nimmt an, daß das Kind bei der Geburt verblutet ist.

Aus dem Inland

i. Der deutsche Gesandte bei Dr. Korosec. Innenminister Dr. Anton K. o. r. o. s. e. c. empfing am 7. d. in seiner Eigenschaft als Vertreter des Außenministers den deutschen Gesandten von H. e. e. r. e. n. und nachher auch den rumänischen Gesandten C. a. d. e. r. e.

i. Die Zagreber Episkopatkonferenz. Wie bereits berichtet, haben in Zagreb die Beratungen des jugoslawischen katholischen Episkopats begonnen. Die Konferenz leitet Erzbischof Dr. Ante B. a. n. e. r. (Zagreb). Vertreten sind die nachstehenden Kirchenfürsten: Erzbischof-Koadjutor Dr. S. t. e. p. i. n. a. c. (Zagreb), Erzbischof Dr. S. a. r. i. c. (Sarajevo), Erzbischof Dr. U. j. e. i. c. (Belgrad), Fürstbischof Dr. R. o. z. m. a. n. (Ljubljana), Fürstbischof Dr. T. o. m. a. z. i. c. (Maribor), Bischof Dr. A. f. s. a. m. o. v. i. c. (Jakovc), Bischof Dr. B. u. r. i. c. (Senj), Bischof Dr. S. r. e. b. r. n. i. c. (Kri), Fürstbischof Dr. B. o. n. e. j. a. c. i. c. (Split), Fürstbischof Dr. C. a. r. e. v. i. c. (Dubrovnik), Bischof Dr. M. i. l. e. t. a. (Sibenik), Bischof Dr. M. j. a. r. a. d. i. (Križevci), Bischof M. i. s. i. c. (Mojstir), Bischof G. a. r. i. c. (Banjaluka), Bischof Dr. G. n. i. d. o. v. e. c. (Zepolje), Bischof B. u. d. a. n. o. v. i. c. (Subotica), Generalvikar Dr. S. l. e. p. c. e. v. i. c. (Kotor) als Vertreter des Primas von Serbien. Abwesend ist infolge Erkrankung nur der Bischof von Hvar Dr. P. u. s. i. c. Auf der Tagesordnung befindet sich außer den übrigen Fragen das Problem der Koordination der katholischen Aktion in den einzelnen Diözesen.

i. Schneefall in Mitteldalmatien und in der Vela. In Mitteldalmatien und in der Vela wurden neue Schneefälle verzeichnet.

i. 160 Gärtnereibulgarischer Staatsangehörigkeit zählt Zagreb. In Zagreb werden 160 Gärtnereibulgarer gezählt, die in der Umgebung Grundstücke gepachtet haben und die bekanntlich die frühesten Gemüsearten auf den Markt bringen.

i. Von der Zagreber Bebenwarte. Die Seismographische Anstalt am Grič (Zagreb) verzeichnete am 7. d. um 14 Uhr 30 Minuten und 50 Sekunden ein katastrophales Erdbeben, dessen Epizentrum etwa 6700 Kilometer östlich, also in Asien lag.

i. Der Dampfer „Princesa Olga“ wird gleich nach seiner Rückkehr aus Griechenland abgerüstet werden, um erst im April neue Bergungsfahrten im Mittelmeer zu absolvieren.

i. Hundert Jahre „Narodna čitaonica“ in Barazdin. Die „Narodna čitaonica“ (Leseverein) in Barazdin feiert heute ihr hundertjähriges Gründungsjubiläum.

i. 385.000 Kilogramm Seefische wurden in der Fischmarkthalle zu Split im Jahre 1936 zum Verkauf gebracht. Wenn man bedenkt, daß nur 85.000 Kilogramm in das Landesinnere verschickt wurden, so geht daraus hervor, daß der Fisch nach wie vor Hauptnahrungsmittel der Küstenbevölkerung ist.

i. Die Grippe. Wie aus Zagreb berichtet wird, herrscht dort noch immer stark die Grippe, die auch schon einige Todesfälle in der Form von Lungenentzündungen gefordert hat.

i. 500 Waggons Tabak beträgt im vorigen Jahre das Gesamttragnis der Tabakernte in der Herzegowina.

i. Aktion zur Gründung eines Marineministeriums. Wie die Blätter berichten, beabsichtigt die „Jadranska Straza“ eine Aktion einzuleiten, deren Zweck darin besteht, ein Marineministerium zu errichten, welches sich

ausschließlich mit allen Agenden der Handels-schiffahrt befassen würde.

i. Ein Bettler mit 50.000 Dinar „Ersparnissen“. In Dubrovnik wurde ein Bettler namens J. v. a. n. i. c. verhaftet und nach Mostar abgehoben. Der Mann, der vollkommen verwahrloht war, besitzt ein Sparfassenbuch mit 50.000 Dinar Spareinlage.

Aus aller Welt

Jah, der an Cholera Verstorbenen.

Seuchen und Epidemien sind, besonders in früheren Zeiten, die große Geißel der Menschheit gewesen. Sie haben manchmal so heftig gewütet, daß sie ganze Städte, ganze Familien und ganze Berufe entvölkerten. So hat in Italien vor ungefähr 100 Jahren die Cholera in einer größeren Stadt fast alle Gerichtsperionen dahingerafft. Es starb der oberste Richter, dann sein Adjutant und der Aktuar. Uebrig blieb nur der Gerichtsschreiber, der seiner vorgesetzten Behörde Mitteilung von den traurigen Ergebnissen machen mußte. Er tat dies in folgender Weise:

„Mit lebhaftem Bedauern habe ich dem hohen Gerichtshof zu melden, daß ich gestern an der Cholera gestorben bin, daß mein Adjutant heute von derselben Krankheit, an der auch mein Aktuar hoffnungslos darniederliegt, dahingerafft wurde. — Für den fehlenden Richter: Der Gerichtsschreiber.“

Die Erben Harun al Raschids.

König Ghazi von Irak hat kürzlich das Museum arabischer Altertümer in Bagdad eröffnet, auf das der junge irakische Staat und seine Bevölkerung außerordentlich stolz sind. Die Iraker haben einen ungewöhnlich stark entwickelten Sinn für geschichtliche Traditionen. Sie betrachten sich als die Nachkommen und Erben Harun al Raschids und der Kalifen von Bagdad. Das jetzt eröffnete Museum ist in der Hauptsache der Zeit gewidmet, die unmittelbar auf die Ära Harun al Raschids folgte. Es sind vollständige Räume aus dem neunten Jahrhundert rekonstruiert worden. Man kann aus ihnen und den Haushaltungsgeschäften, die das Museum zeigt, schließen, daß man in Bagdad zu jener Zeit recht luxuriös zu leben verstand. Das britische Museum in London und das Museum in Kairo haben die Sammlung durch wertvolle Gaben bereichert.

Der Pariser wird größer.

In Paris ist man stolz! Bisher galt es als wissenschaftliche Erkenntnis, daß die Gestalten der in Paris anhängigen Familien nach einigen Generationen kleiner werden. Jetzt hat man entdeckt, daß das ein Irrtum war, oder daß sich die Verhältnisse inzwischen geändert haben. Der Pariser wird wieder größer, und nachdem das Durchschnittsmaß eine Weile lang darunter lag, hat es jetzt den Stand, den man im Jahre 1816 feststellte, nämlich 168 Zentimeter, wieder erreicht.

Natürlich werden nun allerhand Mutmaßungen laut, woher das kommt. Danach soll Paris ein besseres Klima haben als die anderen europäischen Hauptstädte. Die Luft soll mehr Sauerstoff enthalten. Andere sagen, man ernährt sich in Paris besser, ist mehr als selbst auf dem Lande. Es ist schon so weit gekommen, daß die Mütter ihren Kindern, die bei Tisch Schwierigkeiten machen, zurufen: „Sei gefälligst deine Suppe, wenn du groß werden willst.“

Warum gibt es mehr Witwen?

Ein Arzt stellte dieser Tage fest, daß in allen Gesellschaftsschichten die Zahl der Witwen größer ist als die der Witwen. Als man ihn fragte, wie er sich das erkläre, sagte er: „Das kommt daher, daß die Frauen mehr sprechen als wir. Ein großer Teil unserer Krankheiten hat seine Ursache in der Schwächung und gewissen Schrumpfungsvorgängen unserer Lunge. Wenn man die Lunge stärker in Anspruch nimmt und z. B. in der Erregung die sonst kultivierte Sprache zu lauten Ausbrüchen steigert, dann ist das für den Zustand dieses Körperorgans höchst heilsam. Bei allzu stillen und melancholischen Leuten hingegen verfallt es.“

Daraus will nun der Arzt schließen, daß die Witwen stiller und melancholischer sind als die Witwen und deshalb rascher dahin sterben. Mann könnte freilich aus dieser Diagnose auch folgern, daß ein Mann, der gereizt durch die allzu große Schwachheit seiner Frau ihr das Wort abschneidet, an seiner redefreudigen Ehegatte eine „Gesundheitsgefährdung“ verübt. Diese Erklärung wird unseren Frauen gewiß gefallen!

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawiens Holzexport

Probleme, Lage und Notwendigkeiten des jugoslawischen Exporthandels mit Forstprodukten

Die Ausfuhr jugoslawischen Holzes hat in den letzten Monaten merklich zugenommen. Doch muß betont werden, daß die Verluste aus der Zeit der Sanktionen noch lange nicht ersetzt sind. Während im November 1935 in das Ausland 7588 Waggon Bauholz abgingen, betrug die Ausfuhr im November 1936 insgesamt 4225 Waggon und der Wert des Exports von Bauholz ging im November v. J. gegenüber demselben Vorjahrsmonat von 64.6 auf 37.9 Millionen Dinar zurück. Dennoch ist gegenüber den früheren Monaten 1936 ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen.

Hinsichtlich der übrigen Forstindustrieerzeugnisse zeigt sich ein starkes Anwachsen der Ausfuhr von Brennholz (im September v. J. 174 Waggon, im Oktober 261 Waggon, im November 472 Waggon), doch blieb der Export im Vergleich zu demselben Vorjahrsmonat um mehr als die Hälfte zurück. Ziemlich zurückgegangen ist auch die Ausfuhr von Holzkohle. Hingegen ist die Ausfuhr von Eisenbahnschwellen in stetigem Ansteigen begriffen. Während im November 1935 nur 7000 Stück ausgeführt wurden, gelangten im November 1936 20.000 Stück Schwellen im Werte von einer Million Dinar zum Export.

Vom Jänner bis November 1936 beträgt der jugoslawische Holzexport wertmäßig 438.5 Millionen Dinar und man nimmt an, daß der Wert bis Ende 1936 rund eine halbe Milliarde ausmachen dürfte, d. h. eine Exportverminderung von ca. 250 Millionen Dinar gegenüber 1935. Der Verlust ist also groß und Aufgabe aller maßgebenden Faktoren wird es sein, im Jahre 1937 mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln nach einer Exporterweiterung zu trachten um zur alten Vorsanktions-Werthöhe zu gelangen. Es gibt Optimisten, die nicht nur den alten Geschäftsumfang erwarten, sondern vielmehr für das Jahr 1937 eine wertmäßige Ausfuhr von über einer Milliarde Dinar erhoffen. Wenn man in Betracht zieht, daß im Jahre 1929 aus Jugoslawien 1.4 Millionen Tonnen Holz im Werte von 1.15 Milliarden Dinar ausgeführt wurden, so sieht man, daß an und für sich die erhoffte Möglichkeit groß genug ist. Es ist nur notwendig, die Absatzmöglichkeiten zu finden. Diese Notwendigkeit ist umso aktueller, als der italienische Markt, der in früheren Jahren von den erwähnten großen Ausfuhrmengen den größten Teil aufnahm, so gut wie verloren ist. Italien, das in früheren Jahren im jugoslawischen Außenhandel ständig die erste Stelle einnahm und gerade wegen großer Abnahme jugoslawischen Holzes, fast ein Drittel der gesamten Ausfuhr aufnahm, ist jetzt auf einen geradezu unglaublich tiefen Abnahmeprozentsatz gesunken. Die Statistik verzeichnet für die erste Hälfte des Jahres 1936 kaum 2 Prozent des italienischen Anteiles im jugoslawischen Exporthandel und im Monat November 1936 etwas über 3 Prozent. Das bedeutet sozusagen nichts. Es muß mit allen Kräften dahin gearbeitet werden, diese Situation wesentlich zu verbessern. Gerade in den letzten Tagen führt ein angesehenes Triester Tagblatt eine lebhaftige Kampagne für eine Annäherung zwischen Italien und Jugoslawien. Aber eine Annäherung ohne tatsächliche Wirtschaftsverbindungen zwischen beiden Ländern ist undenkbar.

Dennoch rechnet man in den Kreisen der Holzindustrie mit einer Ausfuhrsteigerung nach Italien. Dieser Optimismus geht so weit, daß schon der Kampf um den Prozentsatz begonnen hat, mit welchem die einzelnen Gebiete der jugoslawischen Forstwirtschaft an dieser gesteigerten Ausfuhr teilnehmen sollen. In Sarajevo wurde eine Stimme hörbar, die für Bosnien nicht weniger als die Hälfte

der gesamten Ausfuhr nach Italien beanspruchte. Es scheint aber, daß der Schwerpunkt des Problems nicht in der Teilung der überaus bescheidenen, von Italien eingeräumten Holzkontingente (8 Millionen Lire!) liegt, sondern darin, daß man weit größere Mengen erhält, die in erster Linie den jugoslawischen Produktionsmöglichkeiten und dann der Nachbarschaft gegen Italien entsprechen.

Hinsichtlich Großbritanniens wird es von größter Wichtigkeit sein, das Transportproblem zu lösen. Konkrete Forderungen auf Grund praktischer Erfahrungen und praktischer Möglichkeiten, sind an die Regierung bereits gestellt worden.

den. Es ist zu hoffen, daß man diesen Forderungen ohne Zögern entgegenkommen wird, zumal sie mit keinerlei Kosten und Belastungen für die Staatskasse verbunden sind. Was die Subventionen für die jugoslawische Schifffahrt betrifft, wird es höchst notwendig sein, endlich energisch an die Lösung dieser Frage zu schreiten. Der Seeverkehr ist für Jugoslawien kein Luxus, sondern eine dringende Lebensnotwendigkeit. Man kann ruhig behaupten, daß im Seeverkehr zumindest ein großer Teil der jugoslawischen wirtschaftlichen insbesondere aber der jugoslawischen Außenhandels-Zukunft liegt. Deshalb muß sowohl die Wirtschaft, als auch der Staat alles daran setzen, um eine je stärkere Entwicklung und einen je größeren Ausbau der jugoslawischen Handelsmarine und des Seeverkehrs herbeizuführen.

»Jugo-Presskorrespondenz«.

Weltwirtschaft hofft auf weitere Besserung

Rückschläge sind vorerhand nicht zu befürchten

Während des Jahres 1936 ist die weltwirtschaftliche Entwicklung günstiger verlaufen, als man zu Beginn des Jahres vermuten konnte. Der Auftrieb hat an Stärke noch gewonnen, die Industrieproduktion nahm weiter zu; sogar der Welthandel hat sich etwas stärker belebt, und die Kreditmärkte sind weiter flüssig. Ein besonderes Kennzeichen der Entwicklung ist es, daß die Preise ziemlich rasch gestiegen sind. Gerade in den Ländern, in denen schon vorher Produktion und Umsätze sich schnell erhöhten, hat die Aufwärtsbewegung angehalten oder sich sogar noch beschleunigt. In anderen Ländern zeigt die Wirtschaft jetzt wenigstens Ansätze zur Belebung. Dies gilt besonders für einige überseeische Rohstoffgebiete, die noch vor einem Jahr wirtschaftlich stagnierten. So hat sich die Wirtschaftslage in China trotz politischer Unruhen gebessert, nach dem durch die Neuordnung der zerrütteten Währungsverhältnisse die Voraussetzungen dafür geschaffen waren. Auch in Britisch-Indien und Niederländisch-Indien hat sich die Wirtschaft von dem langjährigen Druck wieder etwas entlastet. Ende 1936 gibt es fast kein Land, in dem sich die Wirtschaft nicht belebt hätte. Nur dort, wo, wie vor allem in Frankreich, die politische und wirtschaftspolitische Unruhe sehr groß ist, konnte sich eine Erholung noch nicht durchsetzen. In einigen Ländern (Deutsches Reich, England, Schweden, Australien, Union von Südafrika, Italien, Japan u. a.) ist praktische Vollbeschäftigung erreicht. Im Deutschen Reich macht sich bereits Facharbeitermangel geltend, der bei den Investitionen, die nicht zu dem Aufgabenkreis der Vierjahrespläne gehören, eine gewisse Zurückhaltung auferlegt. Daß die wirtschaftliche Sorge nicht ist, Arbeit, sondern Arbeiter zu beschaffen, ist das Kennzeichen der Vollbeschäftigung. Dies schließt nicht aus, daß noch ein Rest von echter Arbeitslosigkeit vorhanden ist. Selbst im Deutschen Reich sind, wenn man als Arbeitslos gemeldete Arbeitsunfähige und jene Arbeiter, die nur vorübergehend ohne Beschäftigung sind, nicht als arbeitslos im eigentlichen Sinne betrachtet, noch etwa 300.000 Arbeitslose vorhanden. Sie gehören zu jenen Wirtschaftszweigen, die hinter dem raschen Aufschwung der übrigen Wirtschaft zurückgeblieben sind, hauptsächlich also zu den Ausfuhrindustrien und einigen Zweigen der Verbrauchsgüterindustrien.

Die Entwicklung der Weltproduktion ist im einzelnen aus folgenden Aufstellungen zu ersehen:

Weltproduktion	1932	1935	1936
Bergbau und Industrie			
Welt*) 1928=100	65	90	101
Welt**) 1928=100	73	99	107
Steinkohle (Mill. T.)	957	1116	1220
Erdöl (in Mill. Tonn.)	181	226	250
Roheisen (Mill. Tonn.)	39.6	74	90
Rohstahl (Mill. Tonn.)	51.1	99.3	125
Kupfer (1000 Tonnen)	931	1498	1600
Blei (1000 Tonnen)	1149	1368	1440
Zink (1000 Tonnen)	783	1335	1490
Zinn (1000 Tonnen)	107	146	195
Gold (in Tonnen)	751	954	1050
Silber (in Tonnen)	5129	6468	8400
Kraftwagen (1000 St.)	1977	5127	5850
Kunstseide (1000 T.)	243	462	500

*) Ohne Rußland (UdSSR).

**) Ohne Rußland (UdSSR) und Vereinigte Staaten von Amerika.

Da die Wirtschaftslage in einigen wichtigen Ländern bereits die Merkmale des Hochstandes trägt, könnte gefragt werden, ob bald ein Rückschlag zu befürchten sei. Die Frage wäre indes zu verneinen.

Vorerst ist überall — und gerade in letzter Zeit infolge der verstärkten Rüstungen — das Investitionsvolumen noch so hoch, daß für die nächste Zeit stärkere Rückgänge nicht zu befürchten sind. Wenn man somit mit Störungen von dieser Seite her nicht zu rechnen braucht, so sind andererseits starke Kräfte wirksam, die die weltwirtschaftliche Belebung noch weiter treiben. Vor allem rechtfertigt der anhaltende Aufschwung in den USA. die Hoffnung auf eine weitere Besserung der weltwirtschaftlichen Lage. Nach allem sind die weiteren Aussichten der weltwirtschaftlichen Entwicklung für die nächste Zeit nicht ungünstig zu beurteilen.

Börsenberichte

Ljubljana, 8. d. Devisen. Berlin 1743.52—1757.40, Zürich 996.45—1003.52, London 212.71—214.77, New York 4306—4342.32, Paris 202.54—203.98, Prag 151.93—153.04, Triest 227.70—230.78; österr. Schilling (Privatclearing) 8.22, engl. Pfund 238, deutsche Clearing checks 12.82.

Zagreb, 8. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 377—378, 4% Agrar 50—51, 6% Begluk 69.25—69.50, 7% Stabilisationsanleihe 83—85.50, 7% Blair 76.25—77, 8% Blair 86.25—87; Agrarbank 193—195, Nationalbank 7000—7150.

× Mariborer Stechviehmarkt vom 8. Jänner 1937. Zugeführt wurden 121 Schweine, wovon 54 Stück verkauft

wurden. Es kosteten 5—6 Wochen alte Jungschweine 80—95, 7—9 Wochen 125—155, 3—4 Monate alte 160—220, 5—7 Monate 280—365, 8—10 Monate 380—540 und über 1 Jahr alte Schweine 590—980 Dinar pro Stück. 1 Kilogramm Lebendgewicht notierte 5.50—7.50 und Schlachtgewicht 8—11.50 Dinar.

× Die Wirtschaftskammer hielt Freitag eine zweite Sitzung ab, in der der Voranschlag für das Jahr 1937 beraten wurde. Die Ausgaben stellen sich auf 3.285.000 und die Einnahmen auf 3 Millionen 366.000 Dinar, sodaß sich ein Überschuß von 81.000 Dinar ergibt. Zur Deckung der Ausgaben wird auch heuer eine Kammerzulage von 8% eingehoben werden.

× Eine italienisch-jugoslawische Handelskammer soll nach Mailänder Meldungen dort ins Leben gerufen werden. Die Kammer soll Filialen in Beograd, Zagreb und Ljubljana erhalten. Zweck der Handelskammer ist die Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Staaten.

* Frauen, die mehrere Schwangerschaften durchgemacht haben, können dadurch, daß sie täglich früh nüchtern ein halbes Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser trinken, zu sich nehmen, leichte Darmentleerung und gesteigerte Magenaktivität erreichen. Das „Franz-Josef“-Wasser ist alterprobt, wärmstens empfohlen und überall erhältlich.

Da min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—183 od 25. V. 1936.

Radio-Programm

Sonntag, 10. Jänner.

Ljubljana, 16 Jugendstunde. 17 Bauernjunt. 17.30 Jazzorchester. 18 Hörspiel. 18.30 Schallpl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Slowenische Stunde. 20.20 Gefangene und Juniorscher. — Beograd, 18 Tanzmusik. 19.30 Nationalvortrag. 20 Bunter Abend. — Paris, 19.30 Hörspiel. 20.45 Unterhaltungsmusik. — Droitwich, 18.45 Blasmusik. 22.05 Bunte Musik. — London, 19.30 Sinfoniekonzert. 22 Orchesterkonzert. — Mailand, 19.30 Bunte Musik. „Ein Maskenball“, Oper von Verdi. — Rom, 18.30 Bunte Musik. 20.40 Orchesterkonzert. — Götting, 17 Tanzmusik. 19 Vortrag. 19.45 „Die verkaufte Braut“, Oper von Semelana. — Prag, 12.20 Operette. 15.15 Schallplattenrevue. 16.50 Hörspiel. 17.35 Deutsche Sendung. 19.20 Kunst-Potpouri. 20.50 Italienische Musik. Budapest, 18.50 Volkslieder. 20 Hörspiel. — Wien, 8.45 Schallpl. 9.45 Gottesdienste. 11.45 Sinfoniekonzert. 15.15 Ein böhmisches Singlied. 16.25 Vortrag. 17.40 Für lustige Leute. 18.20 Das heitere Quartett des Wiener Schubertbundes. 20.10 Lustspiel. — Deutschlandsender, 18 Melodie und Rhythmus. 20 Tanzabend. — Berlin, 18 „Der goldene Märker“, Märchenoper von Grünau. 19 Viederstunde. 20 Abendkonzert. — Breslau, 16 Bunter Nachmittag. 18 Musikalische Dämmerstunde. 19 „Die Liebe des Königs“, Lustspiel. 20 Konzert. — Leipzig, 18 Konzert. 19.30 Hörspiel. 20 „Rigoletto“, Oper von Verdi. — München, 18 Hörspiel. 19 Militärmusik. 20 Abendkonzert.

Montag, 11. Jänner.

Ljubljana, 18.40 Kulturchronik. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Sinfonische Musik. — Beograd, 18 Flötenkonzert. 18.30 Französische Sprachkurs. 19.30 Nationalvortrag. 20 Operette. — Paris, 19.15 Vieder. 20.30 Schallpl. — Droitwich, 19.30 Kino-Orgel. 22.35 Bunte Musik. — London, 20.30 Kunstorchester. 21.30 Hörspiel. — Mailand, 17.15 Tanzmusik. 20.40 Lustspiel. — Rom, 18.50 Bunte Musik. 21 Sinfoniekonzert. — Götting, 18.05 Amerik. Jazz. 19.40 „Bastien und Bastienne“ von Mozart. — Prag, 16 Kunstorchester. 18.10 Deutsche Sendung. 19.25 Schallpl. 20 Konzert des Smetanaverbands in Karlsbad. — Budapest, 18.30 Militärkonzert. 20.40 Zigeunerorchester. — Wien, 7.10 Frühkonzert. 11.25 Schallpl. 12 Vortrag. 12.20 Mittagskonzert. 16 Aus Konfilien. 17.30 Konzertstunde. 18.10 Sport. 20 Volkslieder. — Deutschlandsender, 18 Junge Dramatiker. 19 Schallpl. 20 Viederstunde. — Berlin, 18 Beliebte Melodien. 19.15 Klaviermusik von Chopin. 20 Unterhaltungskonzert. — Breslau, 18 Konzert. 19 Bauernsingen. 20 „Mollitia“. Bunter Abend. — Leipzig, 18 Musik der Jugend. 19 Unterhaltungskonzert. 20.10 Bunte Frauenstunde. — München, 18 Konzert. 19 Bayer. Stigebiete. 20—24 Großer bunter Abend.

Aus der Sportwelt

Der Mitropa-Cup der Tennisspieler

Feierliche Verlosung in Budapest / Oesterreich Jugoslawiens
erster Gegner

Donnerstag nachmittags wurde in den Räumen der obersten ungarischen Sportbehörde in Budapest die Auslosung für den Mitropa-Cup der Tennisspieler vorgenommen, dessen Wettbewerbe sich bekanntlich über zwei Jahre erstrecken. Der Präsident des ungarischen Tennisverbandes Dr. Stephan Radozy, der Vizepräsident Kertesz und der Generalsekretär Herzm beglückwünschten die erschienenen Gäste und legten den Zweck der Organisation des Wettbewerbes dar. Für Jugoslawien war der Gesandte Vukobratovic, für Italien der Gesandte Graf Binci, für die Tschechoslowakei der Charge d'Affaires Dr. Simak mit dem Legationssekretär Meistrovic; Oesterreich war durch d. Attache Baron Dreihaim vertreten.

Zu Beginn des feierlichen Aktes der Auslosung hieß sodann der Staatssekretär Dr. Tornay im Namen der ungarischen Regierung die Gäste willkommen und bat den italienischen Gesandten Grafen Binci, die Auslosung vornehmen zu wollen. Auf dem Tische stand ein Glaspokal, in dem sich sechs Tennisbälle-Altkappen befanden, deren jede den Namen einer der beteiligten Nationen enthielt. Die Vertreter der einzelnen Nationen zogen nun die Lose für ihr Land. Die Auslosung ergab folgende Paarung in den einzelnen Runden:

Erste Runde (auszutragen bis 15. Juni): Tschechoslowakei gegen Italien, Oesterreich gegen Jugoslawien, Polen gegen Ungarn.

Zweite Runde (auszutragen bis 15. August): Jugoslawien gegen Tschechoslowakei, Polen gegen Italien, Ungarn gegen Oesterreich.

Dritte Runde (auszutragen bis 15. September): Tschechoslowakei gegen Ungarn, Italien gegen Jugoslawien, Oesterreich gegen Polen.

Vierte Runde (auszutragen bis 30. Juni 1938): Oesterreich gegen Tschechoslowakei, Ungarn gegen Italien, Polen gegen Jugoslawien.

Fünfte Runde (auszutragen bis 15. September 1938): Tschechoslowakei gegen Polen, Italien gegen Oesterreich, Jugoslawien gegen Ungarn.

In allen Runden haben die zuerst genannten Länder die Platzwahl. Jugoslawien trägt also das erste Spiel in Wien aus und hat dann noch in Rom und Warschau anzutreten, während die Kämpfe gegen die Tschechoslowakei und Ungarn zu Hause stattfinden werden.

Die erste Ski-Staatsmeisterschaft

Der Jugoslawische Wintersportverband schreibt für den 16. und 17. d. die Staatsmeisterschaft in der alpinen Kombination (Abfahrt und Slalom) aus, die in Mrtopolj zum Austrag kommen wird. Das Abfahrtsrennen wird auf zwei Strecken gefahren, und zwar betragen die Strecken bei der Höhendifferenz von 400 Meter 1500 und 2200 Meter. Der Start des Slalomlaufes, der eine Höhendifferenz von 200 Meter aufweist, wurde tags darauf für 10 Uhr vormittags festgesetzt. Die Strecke ist zweimal zu durchfahren. Anmeldungen sind bis zum 14. d. 20 Uhr dem Zagreber Wintersport-Unterverband, Zagreb, Gunduličeva ulica 22 a, zu überreichen. Die Verlosung der Startnummern findet am 15. d. um 21 Uhr im Gasthaus Strelec in Mrtopolj statt. Für billige Unterkunft und Verpflegung wird vorgesorgt werden. Für die auswärtigen Teilnehmer hat das Verkehrsministerium eine 50-prozentige Fahrermäßigung auf der Eisenbahn gewährt.

Perry besiegt Vines

Im New Yorker Madison Square Garden, dessen Zuschauerräume überfüllt waren, konnte Fred Perry seinen ersten Professional-Kampf gegen den Amerikaner Vines zu einem klaren Erfolg gestalten. Der Engländer schlug Vines, welcher im Weltmarkt mit 8:5 Favorit war, in vier Sätzen mit 7:5, 3:6, 6:3, 6:4. Perry war besonders am Neck, wohin er öfters vorging, seinem Gegner überlegen. Im letzten Satz führte zwar Vines mit 0:3, doch mußte er Perry gleichziehen lassen und als er gar zwei Doppelfehler machte, war der Engländer klar im Vorteil. Die Zuschauer bereiteten Perry stürmische Ovationen. Die Einnahmen des Abends werden auf 50.000 Dollar geschätzt.

Die Jahreshauptversammlung des Sportklubs „Rapid“ findet am Dienstag, den 19. Jänner l. J. um halb 20 Uhr im Hotel „Zamora“ mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung; 2. Berichte der Amtsführer; 3. Neuwahlen; 4. Allfälliges. Sollte zum angegebenen Zeitpunkt die Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet eine Stunde später am gleichen Ort eine zweite Versammlung statt, die bei jeder Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.

Rapid, Gymnastikurs. Nach Beendigung der Weihnachtsserien haben die Gymnastikurse des SK Rapid nunmehr wieder in vollem Umfange begonnen. Es wollen sich daher alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen wieder vollständig zu den Übungsstunden einfinden, umso mehr als gerade die Gymnastik eine vollendete körperliche Durchbildung gewährleistet und die beste Vorbereitung für den Wintersport ist. Gerade in der jetzigen schneearmen Zeit werden daher alle betätigungsfreudigen Sportler und Sportlerinnen die Gelegenheit benützen und sind auch Neueintretende jederzeit willkommen!

Training der jugoslawischen Skirepräsentanten. Am 11. d. wird auf der „Poljska“ das Training der jugoslawischen Skirepräsentanten eröffnet. Als Trainer wurden bekanntlich für den Langlauf der Finne Leo Korpionen und für den Sprunglauf

der Norweger Knut Odd Hansen verpflichtet. Das Training für die alpine Kombination, das der bekannte Olympiavertreter Cyrill Prek aus Jesenice leiten wird, wird demnächst auf der „Rožica“ abgehalten.

„Jugoslavija“ — „Vienna“ 3 : 0. In Begrad trug gestern die Wiener „Vienna“ ihr zweites Gastspiel gegen die dortige „Jugoslavija“ aus. Die Heimischen feierten einen beachtenswerten Sieg von 3 : 0 (1 : 0), wobei Perić, Florjančić und Stjasić die Treffer schossen.

Der Slalom- und Abfahrtslauf um die Meisterschaft des Oesterreichischen Wintersport-Unterverbandes, die am 9. und 10. d. am Bräse hätten zum Austrag kommen sollen, mußten wegen der ungünstigen Wetterlage abgefragt werden.

Heitere Ecke

Hans hat geheiratet. Das jungverheiratete Paar unterhält sich. „Ich wünsche mir ein Mädel“, sagte sie. — „Und ich einen Jungen“, meint er. — „Eine Tochter hängt mehr am Elternhaus. Ein Sohn geht seine Wege.“ — „Auch Töchter gehen später ihre Wege. Bist du nicht deine Wege gegangen?“ — „Stimmt“, gibt sie zu, „aber meine Brüder haben eher das Elternhaus verlassen.“ — „Früher oder später, das bleibt sich gleich. Ein Sohn pflanzt den Namen seines Vaters fort, was bei einer Tochter nicht der Fall ist.“ — „Mag sein, trotzdem möchte ich ein Mädel haben.“ — „Und ich einen Jungen.“ — „Warum bist du so dickköpfig?“ ruft sie. — Er überlegt einen Augenblick, dann sagt er: „Im übrigen, mache was du willst.“

Entsetzlich. „Hier in der Zeitung steht, daß ein Mann sich selbst und seine Frau erschossen hat.“ — „Schrecklich! Wenn hat er denn erschossen?“ — „Darüber steht nichts darin.“

Prachtvolles Ergebnis. „Hat den der neue Spezialist die Kahlköpfigkeit Ihres Mannes heilen können?“ — „Vollkommen! Als die Rechnung kam, konnte er sich vor Wut die Haare ausrupfen.“

Die Schwiegermutter. „Denken Sie sich nur, der Arzt will mich auf drei Monate nach dem Süden schicken!“ — „Sie gehen natürlich hin?“ — „Ich weiß nicht recht. Der Arzt ist nämlich mein Schwiegerjohn!“

Ist das die Liebe?

Roman von Luise Knoepfel

37

Mit einem Ruck setzte sie sich auf. Ihr Körper war schweißgebadet. Sie hatte irgend etwas Schreckliches geträumt, irgend etwas Schreckliches mit Frank-Rudolph. Was, wußte sie nicht. Doch ihr Herz schlug in harten Schlägen. Erst allmählich kam sie zum Bewußtsein der Wirklichkeit. Sie sah sich in dem fremden Raum um. Ein strahlender Sonntag lag über dem Lande, von dem gestrigen Unwetter war auch nicht die geringste Spur mehr, die Vögel sangen. Durch die Fenster schaute die hell besonnene Berglandschaft. Thea sah auf die Uhr, die drüben auf einem kleinen Tisch stand. Sie erschrak. War denn das möglich? Gestern um sechs Uhr nachmittags war sie beim Kochbrunnen fortgefahren, und jetzt war es vor-mittags elf Uhr? So hatte sie einen ganzen Abend, eine Nacht und einen halben Tag hier verschlafen? Was würde Tante Margarete denken? Sie würde sich um sie ängstigen. Und Monsieur Deczy? Ob er immer noch in dem Landhaus wartete? Sicher war die Nachricht, die er ihr zu überbringen hatte, dringend.

Sie sprang aus dem Bett. Merkwürdig, daß sich niemand im Hause regte. War denn keinerlei Dienerschaft hier im Hause? Das war doch seltsam. Gestern bei ihrem Erschöpfungsanfall hatte sie darüber gar nicht nachgedacht. Sie lief ins Badezimmer. Da lagen ihre Kleider sorglich getrocknet.

Kling machte sie sich fertig. Dann ging sie die Treppe hinunter, lauschte. Totenstille das ganze Haus. Wo mochte Graf Galow sein? Jagdhorn verpackte sie, eins der Zimmer unten zu öffnen. Aber die Tür war verschlossen. Sie stand allein in der großen Diele. Kaltlos sah sie sich um. Es paßte gar nicht zu Galows besorgter Art gesehen, sie nun hier

ganz allein zu lassen. Da fiel ihr Auge auf einen Zettel. Das Blatt lag so auffällig da, als warte es auf sie. Sie trat näher und las:

„Sehr verehrtes Fräulein Braun, unaussprechbare Geschäfte zwingen mich leider, das Haus zu verlassen, ehe Sie nach werden. Ich hoffe, Sie haben sich gut ausgeruht, und das kleine Abenteuer hatte keine unangenehmen Folgen für Sie. In 3 h r e m Interesse würde ich Ihnen raten, über den gestrigen Nachmittag und die folgenden Stunden zu schweigen. Ich würde untröstlich sein, wenn Sie schuldlos in einen falschen Verdacht kämen. Ihr Ihnen sehr ergebener.“

Die Unterschrift war nur ein undeutlicher Buchstabe, das Ganze mit Schreibmaschine geschrieben. Niemand hätte aus der Unterschrift den Schreiber erkennen können.

Thea stand mit dem Brief in der Hand, verständnislos starrte sie auf die Worte. Erst allmählich begriff sie. Da schoß ihr eine Welle der Scham ins Gesicht. Wie konnte Galow so taktlos sein, ihr mit dürren Worten zu sagen, wie man ihr Übernachtungen hier in diesem Hause beurteilen konnte? Hatte nicht höhere Gewalt sie dazu gezwungen, hier Zuflucht zu suchen? Aber war es nötig, ihr in dieser infamen Weise klarzumachen, warum man schweigen mußte?

Sie begriff Galow nicht. Gestern so ritterlich, so besorgt — und heute? Sie wußte nicht, was sie aus all dem machen sollte. Aber daß sie fort mußte, so schnell wie möglich, war ihr klar.

In Thea wollte das Gefühl der Angst nicht weichen. Da schrak sie zusammen. Dort neben der Pforte stand ein Photograph, wie

man sie oft in Badeorten findet. Er hatte seinen Apparat aufgebaut. Gerade als Thea durch die Pforte schritt, knipste er.

Thea konnte sich eines unbehaglichen Gefühls nicht erwehren. Der Mann hatte sie so eigentümlich lauernd angeschaut. Oder bildete sie sich das nur ein, weil sie nervös und verängstigt war? Aber sie war froh, als sie aus der Sicht des Mannes und des Hauses war. Die Glocke von der kleinen Bergkirche schlug gerade zwölf Schläge. Sie überlegte. Was sollte sie nun tun? Nach Hause? Oder sollte sie doch noch versuchen, Deczy zu erreichen? Jetzt um diese Zeit mußte ja der Autobus von Karlsbad nach dem Forsthaus gehen. Da bog er auch schon um die Ecke. Sie lief flink zu der Haltestelle hinüber und stieg ein.

14. Kapitel.

Der Photograph stand immer noch am Haus und schen mehrere Aufnahmen von dem Landhaus inmitten der blühenden Bäume und Blumenbeete zu machen. Erst als der Autobus mit Thea nicht mehr zu sehen war, packte er sein Stativ, seinen Kasten auf und ging langsam die Chauffee entlang. Er ließ sich auf eine Bank nieder und wartete ein paar Minuten. Jetzt näherte sich von einer Seitenstraße her ein kleiner Sportwagen, in dem zwei Herren saßen. Der Photograph erhob sich, nahm seine Gerätschaften und ging den beiden entgegen.

„Na, alles geklappt?“ fragte der eine der beiden Herren, dessen Gesicht und Figur durch eine große Autobrille und einen weißen Ledermantel unkenntlich waren.

„Alles geklappt! Ich habe es genau abgepaßt, gerade als sie aus dem Hause kam, habe ich sie knipsen können.“

„Und wie ist die andere Aufnahme geworden?“

Der zweite Herr, der ebenfalls vermunnt neben dem ersten saß, lachte höhnisch auf:

„Herzlich! Das Bildchen wird denen, die es angeht, eine merkwürdige Überraschung bereiten! Also los, steig ein, wir müssen deine Aufnahmen so schnell wie möglich ent-

wickeln. Wir müssen die Sache mit der Flugpost wegschicken.“

„Was Neues aus Amerika gehört?“ fragte der Photograph, als er sich mit seinen Sachen im Fond des Autos verstaute hatte.

„Gewiß, alles geklappt! Verlust —“

Der Sprechende bog sich nahe zu dem Photographen heran und flüsterte ihm leise etwas ins Ohr. Der machte nun doch ein etwas erschrockenes Gesicht.

„Na, Jüngens, wenn das nur gut geht!“

„Warum sollte es nicht gut gehen?“ war die Antwort. „Bis jetzt ist alles programmäßig verlaufen. Und das andere ist gleichfalls gut vorbereitet — es kann und darf uns nichts dazwischenkommen.“

„Aber brenzlich ist die Geschichte doch“, wandte der Photograph ein.

„Kinder, Kinder, wenn die Polizei dahinterkommt, dann landet ihr sämtlich in Sing-Sing!“

Nach einer Stunde hatte Thea das einsam gelegene Forsthaus erreicht. Ein paar Wagen parkten hier. Ein paar Toristen waren gerade im Begriff, das Haus zu verlassen. Sie fragte nach Deczy. Aber man sah sie erkannt an. Ein Herr dieses Namens wäre nicht hier gewesen, hätte auch keine Nachricht hinterlassen. Thea dankte. Sie nahm den Autobus zurück nach Karlsbad, der gleich darauf vom Forsthaus wieder abging. Vermutlich hatte auch Deczy des schlechten Wetters wegen die Fahrt in das entlegene Forsthaus nicht gemacht. Es blieb ihr nichts anderes übrig, als neue Nachrichten von ihm abzuwarten. Sie mußte also nach Karlsbad zurück. Wie würde man sie dort empfangen? womit würde sie ihr Fortbleiben über Nacht begründen können? Sie hatte Angst, Tante Margaret und Vivian unter die Augen zu treten. Aber als Thea ins Hotel zurückkam, fand sie Margaret Brown und Vivian in einer furchtbaren Aufregung. Eine Depeche war eingelaufen:

„Bitte alle sofort nach Amerika kommen! Frank-Rudolph Verlus schwer erkrankt. Pläze Dampfer Rojebelst Sonnabend ab Hamburg belegt.“

„Also auf Wiedersehen, Frau Braune . .
ich habe noch eine Heidenarbeit vor, wo sich
doch morgen meine Tochter verlobt.“ —
„Ach so . . er sträubt sich wohl noch, wie?“

Scotts Polarschiff neu in Ehren

Englands diesjährige Südpolarexpedition fährt auf der „Discovery“

Im März wird unter Führung des Forschungsreisenden Walker eine neue englische Südpolarexpedition auf Scotts berühmtem Schiff „Discovery“ aufbrechen.

Vor wenigen Wochen waren 25 Jahre verflossen, das Amundsen den Südpol entdeckt hat. Kurze Zeit nach ihm kam der englische Kapitän Robert Scott auf den südlichsten Punkt der Erde. Die furchtbare Tragödie seines Rückmarsches, bei dem er und seine Begleiter ums Leben kamen, bleibt unvergessen. In der Folgezeit sind durch Byrds Flüge etwa 50.000 Quadratmeilen um den Südpol aus den Lüften erforscht worden. Heute wissen wir, daß der Südpol auf einem vergletscherten Hochplateau im Innern eines gewaltigen Festlandes liegt, dessen Randgebirge sich 3000 Meter hoch erheben.

Der magische Nimbus des Heldentums, der stets die ersten, die eine große Tat verwirklichten, umgibt, ist natürlich vorbei. Was nun zu tun übrig bleibt, ist Aufgabe der Wissenschaft, die in mühseliger Kleinarbeit sich mit der Küstenvermessung und der geologischen Erforschung der südpolaren Landmassen zu befassen hat. In den letzten Jahren ist eine ganze Reihe von Expeditionen — 1933 waren es sogar vier auf einmal — damit beschäftigt gewesen, die Untersuchungen für die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Unterlagen durchzuführen, die unseren Kenntnissen über den Südpol bisher noch fehlten. Die Frage, ob sich im Südpolarland Bodenschätze an Metallen und vielleicht auch Kohlen befinden, ist wissenschaftlich noch nicht einwandfrei geklärt. Im übrigen kennt wahre Wissenschaft keine Konkurrenz und außerdem ist die südliche Antarktis so groß, daß jede Expedition ein reiches Betätigungsfeld findet.

Die neue englische Expedition, die unter der Führung des Forschungsreisenden E. W. Walker steht, beabsichtigt, ihre Forschungen in dem australischen Abschnitt des Südpolargebietes, also in dem Vanzare- und in dem Prinzessin-Elisabeth-Land durchzuführen. Die 34 englischen Forscher genießen dabei den Vorteil, daß einmal ihr Führer bereits an einer zweijährigen geologi-

schen Expedition nach dem Nordpolgebiet teilgenommen hat und infolgedessen mit den eigenartigen Verhältnissen in einer Antarktis vertraut ist. Zum andern benutzt sie Scotts Schiff „Discovery“, mit der er seine erste Südpolarexpedition von 1899 bis 1904 durchführte. Das Schiff ist bereits leistungsfähig für die Erfordernisse einer polaren Expedition erbaut und ausgerüstet worden. In den zwanziger Jahren wurde es noch einmal umgebaut und von dem Engländer Mawson für seine Studien der Tiefsee in den Südpolargewässern verwendet.

Wilkins taucht wieder

Der amerikanische U-Boot-Forscher zum neuen Angriff auf den Nordpol entschlossen

Wie bereits kurz berichtet, ist Kapitän Hubert Wilkins, der den Nordpol mit einem U-Boot erreichen will, in Southampton eingetroffen, um die letzten ihm noch fehlenden Geldmittel für seine für den Juli geplante neue Expedition aufzubringen.

Gleich dem Schillerischen Mädchen aus der Fremde erscheint „mit jedem jungen Jahr“ Hubert Wilkins auf dem Plan und erzählt, daß er nunmehr mit seinem U-Boot ganz bestimmt den Nordpol unter Wasser bezwingen wolle. Das tut er nun bereits seit drei Jahren, ohne daß er seinem Ziel näher gekommen ist. Vor zwei Jahren hieß es, daß sein neues U-Boot bereits fertiggestellt worden sei, aber dann wurde es wieder still um ihn und sein Schiff, bis er jetzt auftaucht, um die letzten ihm noch fehlenden 10.000 Pfund zu den 35.000 Pfund, die die Expedition kosten soll, in England aufzubringen.

Man mag über Hubert Wilkins denken wie man will, das eine wird man ihm lassen müssen, daß er zäh, um nicht zu sagen eigensinnig auf seinen Plänen besteht. Er hat es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, mit Hilfe des U-Bootes an den Nordpol zu gelangen. Der Gedanke stammt übrigens nicht von ihm,

für diese Zwecke hat die „Discovery“ eine Reihe besonderer Einrichtungen erhalten. Außer dem Echolot besitzt sie einen elektrisch betriebenen Peilapparat für leichtere Küstengewässer und für größere Tiefen bis zu 9000 Meter den sogenannten Lufas-Trommelapparat. Zur Messung der Temperaturen in den verschiedenen Wassertiefen dienen neben selbst registrierenden, am Schiffsboden befestigten Thermometern die Ranken-Wasserflasche für Tiefen bis zu 500 Metern und für noch größere Tiefen die Edmannsche Wasserflasche, in deren Innerem sich Thermometer befinden. Weiter gibt es an Bord der „Discovery“ ein chemisches Laboratorium, in dem die verschiedenen Wasserproben auf ihren Gehalt an Kohlensäure, Sauerstoff, Stickstoff und Phosphor untersucht werden. Bemerkenswert ist noch, daß die neue Expedition keine Schlittenhunde mehr verwendet, sondern Traktoren und Motorschlitten.

es an der norwegischen Küste versenkt werden mußte und zwar mit samt seinem Bohrer gegen das Eis, der als Wunder der Technik beschrieben wurde, der sich aber bereits bei seinem ersten Versuch wie ein dünnes Stüd Draht verbog. Auch ein Schmelzverfahren erwies sich als völlig unzulänglich. Der einzige „Erfolg“ der Unternehmung war die Feststellung, daß die Eisberge unter dem Meeresspiegel rissig sind. Um zu diesem Ergebnis zu kommen, war der große Aufwand bestimmt nicht notwendig.

Obwohl Wilkins in der Folgezeit zu einer stehenden Figur in den angelsächsischen Witzblättern geworden war, ließ er sich nicht in seinen Plänen beirren und warb für sie. Er will jetzt unter dem Eis um den Nordpol kreuzen und die Beringsee zu erreichen versuchen. Nach seiner Meinung ist die Eisdicke um den Pol höchstens fünf Meter dick, so daß er also mit seinem U-Boot bequem darunter wegfahren könne. Ob diese Theorie aber richtig ist, weiß man bis heute nicht und darin liegt auch das Risiko der U-Bootfahrt. Immerhin, wenn es Wilkins glücken sollte, das Geld für seine Expedition zusammenzubringen und zu starten, wird es ihm an Erfolgswünschen nicht fehlen.

Sachen bewirkt rätselhaftes Schlafzustände.

London, 8. Jänner. Mit einem ungewöhnlichen medizinischen Fall sind gegenwärtig die Ärzte im Spital von Queen Square in London beschäftigt. Es handelt sich um eine Frau, die sofort in einen tiefen Schlafzustand versinkt, wenn sie über irgend etwas lacht. Die Frau hatte sich vor einiger Zeit den Chaplin-Film „Neue Zeit“ angesehen hatte gelacht und fiel gleich darauf in einen tiefen Schlaf, aus dem sie erst vier Stunden später nach der Ueberführung in ein Krankenhaus erwachte. Diese Schlafzustände haben sich seither eingemal wiederholt. Die Ärzte stellten fest, daß die Frau an Narcoleptie, einer ungewöhnlich nervösen Erscheinung, leidet.

„Sie sollen den Revieraufseher insultiert haben?“ — „Ganz ausgeschlossen. Herr Kommissar! Ich hab net amal a Wohnung, was dös haßt!“

Gedenkei der Antituberkulosen-Liga!

Konzertsängerin **LENI LAPAJNE**
Grajski trg 1/3, erteilt Unterricht im Sologesang
Empfängt von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr.

HITLER, Napoleon, Wilson, Mussolini

Jeder eine Persönlichkeit. Wenn wir nichts besäßen, als ein paar Zeilen ihrer Handschrift, so können wir ihren Charakter erkennen. Darum lassen kluge Menschen von Fachmann graphologische Gutachten ausarbeiten. Man wende sich an das

Karmah Studio, Zalec, Postf. 25
und lege dem Schreiben einige Zeilen Handschrift, Geburtsdatum und 100.— Din für ausführliche Analyse und Prognose bei.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens des Fräuleins

Angela Brečko

Kassierin des Hotels „Zamorc“ in Maribor

von allen Seiten zugewandten Beweise der tiefen Anteilnahme sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Vor allem gilt unser Dank dem Primararzt des Krankenhauses in Ormož Herrn Dr. Horvat sowie den ehrwürdigen Schwestern für die Pflege, vor allem Schwester Dorothea, die aufopfernd die Leiden der teuren Verbliebenen gelindert hat, ferner den Spendern der schönen Kränze, der ständigen Tischrunde des Hotels „Zamorc“ für die Ehrung des Andenkens an die Heimgegangene, sowie allen Freunden und Bekannten aus Maribor und Ormož, die der Verstorbenen die letzte Ehrung erwiesen haben.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Möbel

Schlaf- u. Speisezimmer, Kucheneinrichtungen, Stühle, garantiert gute Ausführung, billigst bei

Novak

VETRINJSKA UL. 7.
KOROŠKA CESTA 8

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Eröffnungsanzeige!

Beehre mich dem P. T. Eublikum höflichst bekanntzugeben, daß ich das altrenommierte Gasthaus früher

„Modrič“, Taborska ulica 20

käuflich erworben habe. Ich werde stets bestrebt sein mit sortierten Weinen der herrschaftlichen Kellereien „Graf Herberstein“, sowie mit kalten und warmen Speisen zu dienen. Jederzeit Hausgelesenes und Erima Hauswürste zu billigsten Preisen. Um zahlreichen Zuspruch bittet Maria Klemenčič, Gastwirtin.

Abonnenten werden aufgenommen!

LIA

Modernste Strickware eigener Erzeugung nach Liaschnitten. Wirkwaren, Winterwäsche, Strümpfe, Spitzen, Handschuhe usw.

Plissepresserei Ajour-, Endl- und Stoffknoppresserei
Billigst nur bei LIA. MARIBOR. ALEKSANDROVA C. 19

Theresia Jauk

in so reichem Maße zuteil gewordenen Beweise der Teilnahme, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenspenden erlauben wir uns auf diesem Wege unseren aufrichtigsten, aus tiefsten Herzen kommenden Dank zu sagen.

MARIBOR, am 10. Jänner 1937.

In tiefer Trauer Jauk und Bernhard

„Anker“ Allgemeine Versicherungsgesellschaft sucht

Repräsentanten

für Maribor und Umgebung mit fixen Bezügen, Bewerber mit gutem Auftreten und die in allen Kreisen der Kaufmannschaft eingeführt sind, mögen ihre Offerte einreichen an „Anker“, Zagreb, Preradovićev trg 5

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Prvi jugoslavenski Loznjaci, Daruvar

Eigentümer:

Sigmund Teleki, Villány; Milan Bresslauer, Daruvar
Sämtliche bestbekannten amerikanischen Unterlagsreben. Größte Anlage im Staate. Schnitt- und Wurzelreben. Jährliche Produktion einige Millionen Stück. Originalquelle der weltbekannten Selektionen

BERLANDIERI X RIPARIA
(Teleki 8 B und Kober 5 BB)

Preisblatt auf verlangen gratis u. Franko. Der großen Nachfrage halber erbitten wir Bestellungen schon im Herbst aufzugeben.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Maschinschreibarbeiten, Vielfältigungen, auch Noten, Lichtpausen, Übersetzungen. Kovač, Maribor, Gosposka 46 14034

Fahrräder werden über Winter in Aufbewahrung genommen. Reinigung, Feueremailieren, Vernickeln und Verchromen billigst. Großes Lager in Fahrrädern, Nähmaschinen, Kinder- und Spielwagen. Neueste Modelle. Niedrige Preise! Preislisten franko! Tribuna F. BATJEL, Filiale Maribor, Aleksandrova 26. 13145

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15, Telefon 26-23. 30

Täglich frische Seefische und allerbesten Dalmatinerweine erhalten Sie im Gasthause Vis, Mlinska 9. 135

Radfahrer! Eure Fahrräder bedürfen einer Generalreparatur sowie einer neuen Lackierung und Emailierung. Wenden Sie sich an die bekannte mechanische Spezialwerkstätte Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ulica 14. Tel. 21-30, woselbst Sie ihre Fahrräder auch über den Winter aufbewahren können. 13408

Zur Beachtung! Wir machen darauf aufmerksam, daß Herr Alexander Korač aus Studenci nicht berechtigt ist, für unsere Anstalt irgend welche Beträge einzuhellen. Maribor, den 8. Jänner 1937. »Drava«, wirtschaftliche Versicherungs genossenschaft m. b. H., Maribor. 279

Gebe meinen gesch. Gästen bekannt, daß ich das Gasthaus Colnik in der Tvrniška ulica übernommen habe. Eröffnung Samstag, den 9. d. mit Konzert und Wurstschmaus. Erstklassige Weine. Um zahlreichen Zuspruch bittet Stefi Mattel. 234

Geschlossenes Kleinauto mit geringem Benzinverbrauch gegen Kilometervergütung auszuliehen gesucht. Unter »Guter Zustand« an die Verw. 263

P. P. empfiehlt sich die Tischlerei Mavor Anton, Koroška c. 46. Ebendort ist komplette Kücheneinrichtung, fast neu, günstig zu verkaufen. Es werden auch Reparaturen aufgenommen. 280

Ein Kind wird in Pflege genommen. Garantiert gute Erziehung und liebevolle Behandlung. Adresse Verw. 233

Einlagebücher aller Geldinstitute, Staatswertpapiere kaufen wir Anleihen Bar oder Einlagebücher gegen Grundbücherliche Sicherstellung und Kapitalanlage auf Realitäten. Satz vermitteln wir fachmännisch und sicher. 13271 Bantno kom. zavod Aleksandrova 40

Suche Din. 6000.— gegen Din. 400.— Rückzahlung und Din. 100.— monatlich Zinsen. Zuschriften unter »Rasche« an die Verw. 144

Eine alte alleinstehende Person, die auf gute Alterspflege reflektiert, wird bei einer gut situierten Familie auf Ableben genommen. Zuschriften sind zu richten an die Verwaltung unter »Frühling«. 142

Realitäten

Haus in Pobrežje, 2 Einzimmerwohnungen, 2 Sparherdzimmer zu verkaufen. Anzufragen Nasipna 23, Pobrežje. 281

Haus (dreizimmrig) mit großem Gemüsegarten in gr. Orte in der Nähe Maribors, 2 Minuten vom Bahnhof, für jedes Gewerbe geeignet, wegen Uebersiedlung preiswert verkäuflich. Nötiges Kapital Din. 35.000.—. Adresse in der Verwaltung. 145

Haus, Zentrum Maribor, Wirtschaftsgelände, Bauparzelle, billig zu verkaufen. Anzufragen Stanzer, Koroška cesta 58 219

Alles für den Bräutigam

Herrenhemden
Binder und Maschen
Herrenkragen
Kosenträger
Socken und Strümpfe
bringt zu günstigen Preisen

TEKSTILANA BÜDEFELDT
MARIBOR, GOSPOSKA 14

Haus mit 8 Zimmern, 2 Küchen, Keller, großer Garten, um 80.000 Din zu verkaufen. 20.000 Din kann ratenweise gezahlt werden. Anzufragen Gasthaus Krajnc, Spodnje Radvanje. 290

Kleines Familienhaus mit schönem Garten, günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Zuschriften unter »Garten« a. d. Verw. 235

Neuereoviertes Einfamilienhäuschen mit großem Garten in Pobrežje, geeignet für Pensionisten, zu verpachten. Anfragen: Vojašniški trg 3. 146

Weingarten, Obstgarten, 4 Joch, Autobushaltestelle, billig zu verkaufen. Anfragen unter »Sparkassebücher« an die Verwaltung. 147

Haus im Jahre 1931 erbaut Nähe Kralja Petra-Kaserne, schöne sonnige Lage, mit Wirtschaftsgebäude, Garten, sehr ertragsreich, günstig zu verkaufen. Gute Kapitalanlage. Anfragen in der Verwaltung. 193

Stockhohes Haus, Garten u. Parzelle in großem Markt Din. 65.000.—; Stockhohes Geschäftshaus, mehrere Wohnungen Din. 100.000.—; Weingartenbesitz, 17 Joch, mit Gasthaus, 180.000.— »Rapidbüro«, Gosposka 28. 244

Familienhäuser, Besitzungen von 10.000.—; Villen-Zinshäuser von 70.000.— Dinar aufwärts. Fichtenwaldherrschaft, Gasthäuser, Bergwerke verkauft Realitätenkanzlei Maribor, Slovenska ulica 26. 243

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 30.—, Brillanten, Gold- und Silbermünzen Höchstpreise. M. Ilgerjev ein. 6979

Allerhöchste Preise zahlt für altes Gold Ant. Kiffmann Aleksandrova 11. 14072

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Kaufe abgelegte Kleider, Wäsche, Schuhe, Geschirr und Verschiedenes. Starinarna Donko, Vetrinjska 24. 257

Fuchs-, Marder-, Iltis- und Wildhasenfelle kauft zu höchsten Tagespreisen K. Gränitz, Gosposka 7. 220

Laufgewicht - Personenwaage zu kaufen gesucht. Anträge unter »Gut erhalten« an die Verwaltung. 148

Kaufe Piano oder Stutzflügel gegen bar. Unter »Barzahlung« a. d. Verw. 194

Zu verkaufen

Schwarzer Frauenmantel, Mädchenmantel für 12jährige billigst zu verkaufen. Aleksandrova cesta 43. II., 8. 258

Fourniere, Kirsch, Schraubblöcke, Balkongitter zu verkaufen. Splavarska 7. 259

Für Kaufleute! Verkauft drei Pulte, 3 Stellagen, eines mit Fächer, 2 offene, 1 Dezimalwaage, 500 kg Tragfähigkeit. Anzufragen Kovačič, Bäckerzi, Tezno. 282

Pferdedünger abzugeben. Vojašniška ul. 11. 283

Föhrenäste samt Reisig und Store hat billig abzugeben Holzhandlung Birgmayer, Maribor, Aleksandrova c. 71. 284

Tuchent und Polster zu verkaufen. Anfragen Trg svobode 1, mlekarina 221

Wein von 5 Liter aufwärts 6 und 7 Din. Ivavic-Reichenberg, Košaki 62. 236

Stutzflügel zu verkaufen. Anfragen Pekarna Zamuda, Frankopanova 9. 237

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern. Vetrinjska ulica 22, gegenüb. H. Weixl. 2097

Schöne Küchenkreuz und Wandkasten billig zu verkaufen. Sokolska 3, Kolonije. 149

Schöner großer Sparherd zu verkaufen. Stefančič, Magdalenska 16, 1. St. 151

Tiefer Kinderwagen und Sitzwagen zu verkaufen. Anfragen Verwaltung. 170

Mehrere Kachelöfen zu verkaufen. Hotel »Mariborski dvor«. 171

Junge Dackeln, reinrassig, zu verkaufen. Emi Lobnik, Betnavska 26, 1. St. 199

Verkaufe billig Piano, fast neu, Weltmarke, und Speisezimmer zu verkaufen. Tattenbachova ul. 21. 198

Schlafzimmer, Speisezimmer Madonnabild, Luster, Sitzbadeanne billig zu verkaufen. Anfragen bei Albin Novak Glavni trg 18. 197

Speisezimmer zu verkaufen. Maistrova 18, 2. St., rechts. 196

Herrenfahrrad »Peugeot«. Photoparat 3 x 12 zu verkaufen. Adresse Verw. 195

Wein über die Gasse von 5 Liter aufwärts, Portugieser Dinar, Riesling 7 Dinar. Baron Twickel, Tomšičeva ul. 1. 245

Weißes Gitterbett billig zu verkaufen. Frankopanova 55, im Hofe rechts. 246

Zu vermieten

Student wird auf ganze Verpflegung aufgenommen. Adr. Verw. 189

Sparherdzimmer sofort zu vermieten. Splavarska 7. 260

Student wird aufgenommen. Gregorčičeva 6-II. links. 265

Vermiete möbl. Zimmer, separiert. Vrazova 2, Parterre links, bei Golc. 285

Vierzimmerwohnung, zentral gelegen, 1 Zimmer davon kann separiert abgegeben werden, ist sofort billig zu vermieten. Anfr. Verw. 204

Sparherdzimmer mit 1. Februar zu vermieten. Primorska 3. 153

Gutgehende Bäckerei mit kl. Zins sofort zu verpachten. — Schriftl. Anträge unter »Ablose« an die Verw. 154



HERSAN Tee

wird Ihnen vermittels pflanzlicher Heilkraft die Gesundheit wieder geben. Seien Sie sich nicht selbst feind! Leiden des Klimakteriums und der Monatszyklen lindert HERSAN-Tee. Stört Sie Korpulenz? Wünschen Sie schlank zu sein? — Dann sollen Sie HERSAN-TEE gebrauchen. Warum lassen Sie sich von Gicht- und Rheumaschmerzen quälen, wenn dies nicht nötig ist. HERSAN-TEE ist das beste Mittel zur Linderung Ihrer Qualen. HERSAN-TEE hilft bei Arteriosklerose und Hämorrhoiden. Ist Ihnen wahrhaft unbekannt, daß HERSAN-TEE ein gutes Mittel ist bei Magen-, Leber- und Nierenleiden? HERSAN-TEE ist nur in Originalpaketen in allen Apotheken erhältlich. — Verlangen Sie Broschüre und Muster bei: Reg. Broj 19834 — 1933 »RADIOSAN«, ZAGREB, DUKLJANINOVA ULICA 1

Möbliertes Zimmer im Zentrum zu vermieten. Adresse Verwaltung. 155

Moderne, geräumige Dreizimmerwohnung, Badezimmer, Balkon, Autobusnähe, in der Magdalenenvorstadt, an feine Partei sofort abzugeben. Zins 650 Dinar. Anträge unter »Jahrespatei« an die Verwaltung. 156

Großes sonniges Zimmer mit Badbenützung zu vermieten. Simončič, Glavni trg 24. 173

Großer Hofraum im Zentrum zu vermieten. Frančiškanska ul. 13. 172

Vermiete Zimmer und Küche an 2-3 erwachsene Personen. Gosposka 37. 174

Sparherdzimmer zu vermieten. Ivavčeva ul. 13, Spesovo selo, Pobrežje. 210

Alles für die Braut

Seiden und Wollstoffe
Brautschleier
Kränze und Sträußer
Strümpfe und Handschuhe
Unterwäsche

bringt in reicher Auswahl

TEKSTILANA BÜDEFELDT
MARIBOR, GOSPOSKA 14

Besserer Herr wird in Kost und Wohnung genommen. — Adresse Verw. 209

Lokal und Sparherdzimmer sofort zu vermieten. Aleksandrova 45, Studenci. 208

Gasthaus an ein Pensionistenhepaa zu verpachten. Anfragen Aleksandrova c. 45 Studenci. 207

Stadtparkwohnung, sonnseitig, Zimmer, Küche, an höchstens zwei Personen vermietbar. Adresse Verw. 206

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Badezimmer, Gartenanteil, zu vermieten. Anfrag. Kettejeva 4, Parterre 238

Wohnung, Zimmer und Küche mit 1. Februar zu vergeben. Passend für Eisenbahner. — Praprotnikova 17. 201

Kleines, möbliertes Zimmer Stiegeneingang, oder zwei schöne, reine, sonnige Zimmer zu vermieten. Anzufragen. Wildenrainerjeva 13, 2. St. 203

Wohnung, zwei Zimmer und Küche, per Februar zu vermieten. Adr. Verw. 202

Fräulein, tagsüber abwesend, wird aufs Bett genommen. Zentrum. Adresse Verw. 222

Vermiete, separiertes, reines möbliertes Zimmer. Aleksandrova 11, Tür 12. 205

Zwei Zimmer oder ein Zimmer, Küche und ein Sparherdzimmer, sonnig, im Neubau Kralja Petra cesta 72, Studenci, zu vermieten 223

Möbliertes Zimmer sofort oder per 15. Jänner zu vermieten. Anfragen Aleksandrova 6, 4. St., Tür 5 239

Vermiete möbliertes, sonniges, ruhiges, separiertes Zimmer. Sodna ulica 16-5. 240

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Grajska ulica 5, II. Stock. 241

IHREN ALTEN RADIOAPPARAT TAUSCHE ICH GEGEN EINEN GANZ NEUEN MODERNEN EMPFÄNGER UM

und nehme diesen alten Apparat je nach Modell und Jahrgang mit Din. 1500—3000 in Zahlung.

Mit dem Orion 33 hören Sie nämlich viel weiter, er bringt Ihnen etwa 100 Stationen bis nach Oslo und Athen, ja sogar Istanbul und Ueberseesender hören Sie ganz vorzüglich damit. Glockenrein ist der Ton, messerscharf die Trennung der einzelnen Sender, und wunderbar lautstark die Wiedergabe. Ein Unterschied wie Tag und Nacht — werden Sie sagen — wenn Sie Orion 33 mit Ihrem jetzigen Apparat vergleichen.

NUR EINMAL WIRD IHNEN DIES GEBOTEN

nur einmal bekommen Sie für Ihr altes Radio bis Din. 3000 neue Werte und gegen geringen Aufpreis einen ganz neuen Radio-Apparat. Dieser Gutschein hier bringt Ihnen die günstigen Bedingungen und ein Rückkaufangebot für Ihren alten Apparat. Füllen Sie ihn gleich aus und senden Sie ihn sofort an

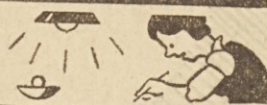
J. WIPPLINGER
MARIBOR, Jurčičeva ulica 6

GUTSCHEIN

auf unverbindliches Tauschangebot meines jetzigen Radioapparates

Marke
Jahrgang
Röhrenzahl
Name
Beruf
Ort
Straße

Glühlampen mit Garantie!



Wipplinger Jurčičeva 6

Zu vermieten.

Sparherdzimmer, Nova vas, Sp. Radvanjska 45, zu vermieten. Anzufrag. Gusel, Gosposka 46, Schuhgeschäft. 247

Reines, möbliertes Kabinett zu vermieten. Gosposka 46, II. St., Tür 7. 248

Sonnige Wohnung, drei Zimmer, Vorzimmer, Küche und Speis, ist am 1. Februar zu vermieten. Gregorčičeva 22, II. St., rechts. 249

Möbliertes, separiertes, sonnseitiges Kabinett sofort zu vermieten. Podlogar, Prečna ulica 2, II. St. 250

Zu mieten gesucht

Suche sonnige Dreizimmerwohnung, Terrasse, Badezimmer, gleich oder später. Unter Villenwohnung. 125

Vierzimmrige, komf. Wohnung, Stadtzentrum, Partarre oder I. Stock, sofort gesucht. Offerte unter »Počen plačnik« an die Verw. 127

Suche Sparherdzimmer im Zentrum. Adr. Verw. 264

Suche 2-3zimmrige Kanzleiräume. Anträge unt. »30« an die Verw. 286

Ruhiges, kinderloses Ehepaar sucht Zimmer und Küche. Zuschriften unter »300« an die Verwaltung 224

Ruhige Familie sucht Einzimmerwohnung mit Kabinett ab 1. April. Hauptbahnhofnähe. Anträge an die Verw. unter »Nur Erwachsene« 225

Möbliertes Zimmer mit ganzer Verpflegung in der Nähe der Ueberfuhr sucht Fräulein mit 15. Jänner. Unter »Snažno« a. d. Verw. 200

Suche Lokal in Maribor. Anträge unter »Lokal« an die Verwaltung. 124

Arzt sucht mindestens Sechszimmerwohnung in Zentrumsnähe. Uebersiedlung April-August. Unter »Sofneno« an die Verwaltung. 161

Suche Zimmer und Küche ab 1.-15. Februar, Melje oder Bahnhofnähe. Anträge unter »Ehrlicher Zahler« an die Verwaltung. 162

Stellengesuche

Herrschaftsköchin, perfekt in feinsten Küche und Einkochen, selbständiges Arbeiten gewohnt, slowen. u. deutsch sprechend, mit sehr schönen Jahreszeugnissen, sucht Stelle in nur großes Haus bis 1. Februar. Anträge an Minka Sagadin, bei Leitner, Jalkovac bei Varazdin. 261

Absolventin der 4. Kl. Bürgerschule und des 1. Jahr. Handelskurses sucht Stelle als Anfängerin in eine Kanzlei mit bescheiden. Ansprüchen. Unter »Brav« an die Verw. 289

Köchin, rein, ehrlich, mit mehrjährigen Zeugnissen, sucht Stelle bei besserer Familie per 1. Februar. Zuschr. unter »Samostojna« an die Verwaltung. 175

Köchin, selbständig im Haushalt, sucht Posten zu 3 Personen. Zuschriften unt. »Ehrliche Köchin« a. d. Verw. 211

Suche Posten als Hotelstubenmädchen für Saison. Bin perfekt in Bettwäsche und Bettzeug neu und Umarbeiten. Anträge unter »Dalmacija« a. d. Verw. 176

Junge, alleinstehende Frau wünscht als Köchin zur Weiterausbildung in einem Gasthause unterzukommen. Anträge unter »32« an die Verwaltung. 212

Ältere, perfekte Köchin sucht bei alleinstehendem älteren Herrn oder bei zwei älteren Personen Stelle. Antr. unter »Ehrlich und Gewissenhaft« a. d. Verw. 251

Offene Stellen

Kellnerin, ehrlich, mit 500 Din. Kautions, wird sofort aufgenommen. Maribor, Smetanova ul. 59. 133

Junger, fleißiger Mechaniker für Fahrrad, Nähmaschinen und Radio-Geschäft wird aufgenommen. Anträge unter »Trajno« an die Verw. 107

Photo-Gehilfin wird aufgenommen. Anträge unter »Dau erposten« an die Verw. 126

Kinderstubenmädchen wird für sofort gesucht. Zeugnisse mit Lohnansprüchen sind an Dr. Ivo Kenfelj, Advokat und Notar, Djakovo, zu senden. 169

Deutschsprechendes Mädchen für alles, kochen etc., mit Feber zu 2 Personen gesucht. Von 11-12 Uhr Café »Astoria«. 255

Anständiges, reines Mädchen mit guten Kochkenntnissen w. aufgenommen. K. Vukašinović — Aleksandrova 13. 256

Mädchen für alles gesucht bei Mareš, Gosposka 15. 237

Mädchen für alles, selbständige Köchin, gute Wäscherin und Büglerin, fleißig, nett und rein, mit Jahreszeugnissen, Monatslohn 350 Din. wird für 1. Februar gesucht. Anträge mit Referenzen und Lichtbild an Dr. Fedor Čačić, Advokat, Zagreb, Ilica 43. 268

Deutscher Korrespondent, der stenographiert und Maschin schreiben kann, wird gesucht Mit Kenntnis der Staatssprache bevorzugt. Ausführliche Offerte unter »Diktat« an Publicitas, Zagreb. 269

Diener

mit mehrjährigen Zeugnissen, welcher auch den Garten selbständig bearbeitet und Gärtnerei versteht, sucht Vlado Radan, Zagreb, Mihajlovičeva ul. 14. 273

Eisenhandlungsgehilfe für eine techn. Handlung gesucht. Angebot mit Gehaltsansprüchen unter »Für Novi Sad« an die Verw. 274

Im Damensalon Toplak, Orožnova 10, werden Gehilfinnen aufgenommen. 287

Jüngeres, nettes Stubenmädchen mit Nähkenntnissen w. mit 15. Jänner aufgenommen. Adr. Verw. 184

Braves Mädchen, welches kocht und alle Hausarbeiten verrichtet, wird zu 3köpfiger Familie gesucht. Adr. Verw. 288

Wollstoffabrik sucht per sofort selbständige Ausnäherinnen und Stopferinnen für Modewollstoffe. Offerte unter »Wollstoffabrik« an die Verwaltung. 256

Alleinstehender, magenkranker Herr sucht Köchin, die gut und diät kochen kann, die Wohnung rein hält und den Gemüsegarten besorgt. Ausführliche Offerte unter »Diätische« an die Verw. 227

Jede Krankheit kommt von der Verkühlung der Füße



89



der Füße



89

Traget daher...



149

... unsere hohen Schuhe aus starkem, warmen Stoffe, mit warmen Flanell gefüttert. Der untere Teil ist geschmackvoll mit Lack umnäht und verziert, die Sohle ist aus starkem Leder. Sie entsprechen jeder Dame, da wir sie mit niedrigen oder halbhohen Absatze anfertigen. Dennoch kosten sie nur **Din 89.**—

... unsere eleganten und praktischen »Diplomaten«, deren Oberteil aus warmen Stoffe, warm gefüttert, gearbeitet ist. Der untere Teil ist aus feinem Boxleder mit starker Ledersohle. Unentbehrlich für Kaufleute, Beamten, Priester und jedermann der in ungeheizten Räumen arbeitet.

Rata

Lehrjunge wird aufgenommen. Kürschner J. Soper, Maribor, Glavni trg 9 226

Köchin, vollkommen selbständig, perfekt, gesund und reinlich, wird aufgenommen. Anträge mit Angabe des Alters, der bisherigen Anstellungen und Ansprüche an die Verwaltung unter »Ständiger Posten«. 229

TÜCHTIGER Gemischtwaren-Händler

mit erstklassigen Referenzen wird per 1. Februar 1937 gesucht. Schriftliche Offerte an die Firma F. Stiger in sin, Slov. Bistrica. 231

Mädchen ohne Eltern, slowenisch-deutsch sprechend, 14 bis 16 Jahre alt, wird als Mithilfe für ein Geschäft gesucht. Gute Verpflegung und Behandlung. Golob, Celje. Kapucinska 1. 215

Kinderlose, verlässliche Hausmeisterin gesucht. Anträge unter »Guter Posten« an die Verwaltung. 81

Laufmädchen wird aufgenommen. Blumenhandlung Welt 165

Reine, selbständige Köchin für Alles zu 3 Personen gesucht. Eintritt 1. März. Nur Mädchen mit langjährigen Zeugnissen sollen sich vorstellen oder schreiben an M. Babič, Tezno, Maistrova 11. 166

Wir suchen Vertreter für privaten Kundenbesuch. Anständige, fleißige Herren können ca. Din. 3000.— verdienen. Garantiertes Einkommen Din. 1500.—. Angebote an die Verwaltung unter »Verlässlich«. 177

Ehrliche Bedienerin für Vormittag sofort gesucht. Anfrag. Kettejeva 3, 3. St., Tür 7 213

Jüngere, fleißige Bedienerin deutschsprechend, ehrlich und rein, wird für Nachmittag gesucht. Adresse in der Verwaltung. 214

Korrespondenzen

Welche Dame (Witwe) hilft Gewerbetreibenden finanziell durch eventuelle Heirat. Ernste Anträge unter »Gewerbe« an die Verwaltung. 252

24jähriger Bursche wünscht mit ehrbarem Mädchen bekannt zu werden. Zuschriften an die Verw. unter »9981«. 228

Karl, wo treffen wir uns? Bitte, Brief beheben. 168

Frau mit eingerichteter Wohnung sucht einen Herrn zu gemeinsamen Haushalt. Adresse Verwaltung. 217

26jähriges, intelligentes, feines Fräulein mit 100.000 Din. bar, wünscht Bekanntschaft eines Sicherangestellten oder sich gutstehenden Geschäftsmannes. Zuschriften an die Verwaltung unter »Sonne«. 216

Unterricht

Gründlichen, leichtfaßlichen Unterricht erteilt erfahrener Schulmann in slowenischer, deutscher, italienischer, französischer Sprache. Auch für kleine Gruppen. Adresse in d. Verwaltung. 218

Gesetzte Kellnerin

ehrllich und fleißig, deutsch und slowenisch sprechend, wird sofort aufgenommen. Gasthaus »Judennac« in Ptuj. 230

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Eke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE via-à-vis Post, frühe: Südböhmische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sichere Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haften; die Einlagen also papillreicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch